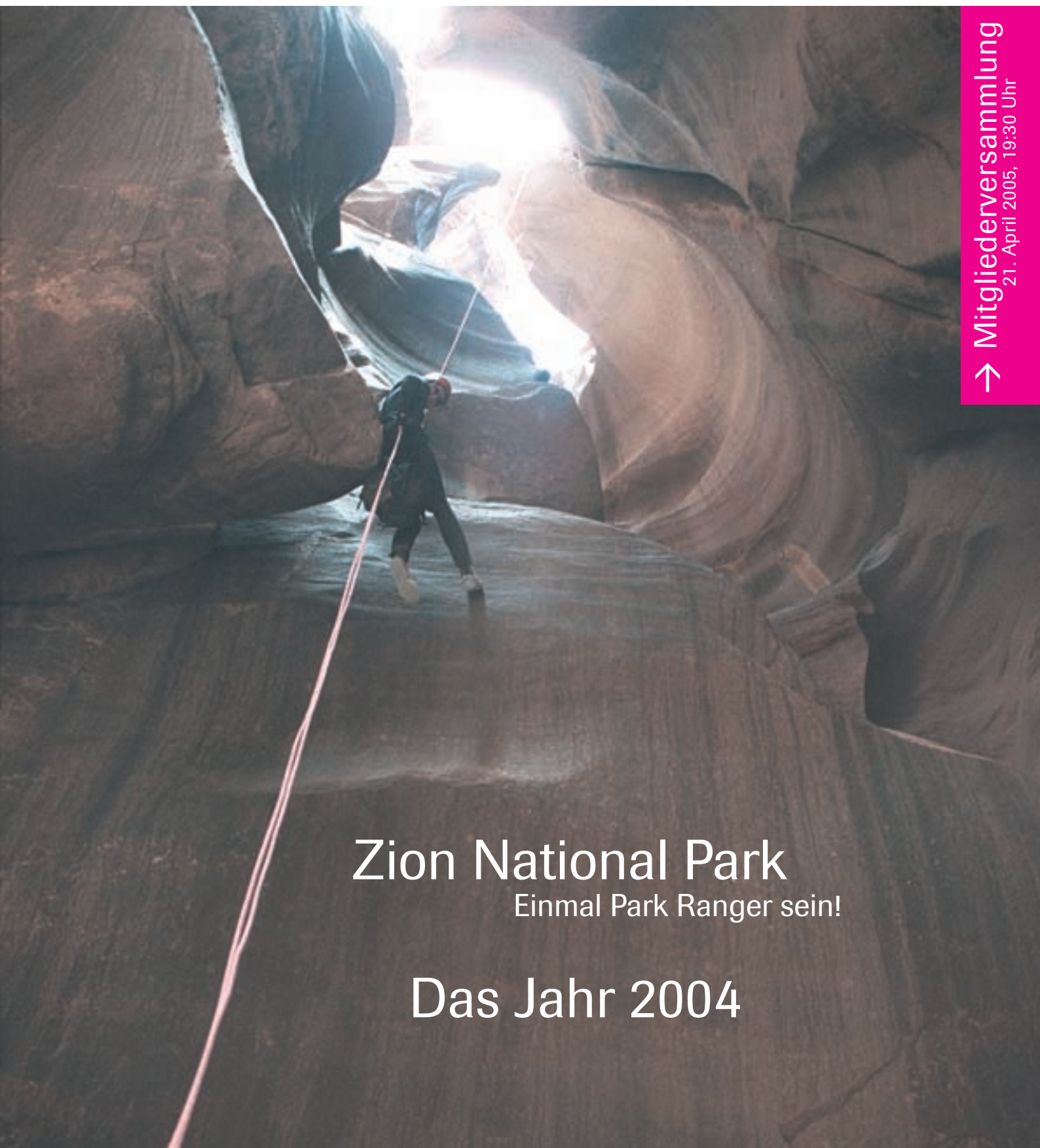


gletscher spalten



Mitteilungen der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins



→ Mitgliederversammlung
21. April 2005, 19:30 Uhr

Zion National Park
Einmal Park Ranger sein!

Das Jahr 2004



Unterwegs

Ihr Spezialist für Reiseausrüstung

Hohenstaufenring 61

50674 Köln • Tel. 0221/201 90 72

Hochwertige Outdoorbekleidung

Bergsport-, Wander- und Walkingzubehör

Trekkingbedarf und Kletterausrüstung

Reisetaschen, Rucksack, GPS, Zelte ...





→ 10



→ 12



→ 16

Liebe Mitglieder,

am Jahresende 2004 hatte die Sektion 6.469 Mitglieder und ist damit um 4,4 % gewachsen. Dieser Zuwachs liegt, wie auch in den letzten Jahren, deutlich über dem Durchschnitt im DAV (1,2 %). Diese Steigerung verdanken wir dem großen Engagement und der Kreativität unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich danke allen Aktiven für ihren Einsatz!

Leider gibt es aber auch Probleme. Eines dieser Probleme ist die Nachfolge für das Amt des Schriftführers. Dieses Amt konnte seit über zwei Jahren, zunächst von Günter Breuksch und dann von mir, nur kommissarisch ausgeübt werden. Die hieraus resultierende Doppelbelastung fordert von mir mehr als ich zu leisten vermag. Gibt es denn in diesem großen Verein niemanden, der mich unterstützen kann?

Hat das Ehrenamt in der heutigen kommerzialisierten Zeit keine Chance mehr? Der ehrenamtliche Einsatz in unserer Sektion lässt mich hoffen, dass dem nicht so ist. Lassen Sie sich nicht von der Größe unseres Vereins abschrecken, wenn Sie Interesse an ehrenamtlicher Arbeit haben. Kommen Sie in unser Team und bewegen Sie etwas!

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und lade Sie ganz herzlich zu unserer Mitgliederversammlung am 21. April ein.

Ihr Karl-Heinz Kubatschka

IMPRESSUM

Zeitschrift für die Mitglieder des DAV Sektion Rheinland-Köln e.V., herausgegeben vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit, DAV Sektion Rheinland-Köln e.V.

Auflage: 5.000

Eingeheftet: Veranstaltungsprogramm (grün)

Titelbild: Freischwebend im Felsendom von Pine Creek, einem Slot Canyon im Osten des Zion Nationalparks, Foto: Marion Welkener

Redaktion: Bernd Hundert, Hanno Jacobs, Kalle Kubatschka, Aysel Sirmasac, Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Marion Welkener, Martin Wetzel, Jochen Wittkamp.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte zu kürzen.

Anzeigen: Martin Wetzel, Tel. 0 22 41 17 74 14

Druck: Warlich Druck, Meckenheim

Satz: Jeanette Störte, Köln

Redaktionsschluss: für Heft 2/2005: 6.5.2005

Geschäftsstelle: Frau May, Frau Szewczyk, Clemensstraße 5-7 (Nahe Neumarkt), 50676 Köln, Tel. 0 22 1 2 40 67 54, Fax 0 22 1 2 40 67 64, www.dav-koeln.de, info@dav-koeln.de

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Freitag 15:30 - 18:30 Uhr

Bücherei: donnerstags 17:30 bis 19:30 Uhr

Bankverbindung: Postbank Köln, Kto. 38 90-504, BLZ 370 100 50

Anschriften unserer Hütten

→ Eifelheim Blens, St. Georgstraße 4, 52396 Heimbach, Tel. 0 24 46 35 17 - Hütten-schlüssel bei Ehepaar Waider direkt gegenüber, St. Georgstr. 3a, Tel. 0 24 46 39 03
→ Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, ÖSTERREICH, Tel. 00 43 54 76 6214, Fax -62144, www.koelner-haus.at

inhalt

infos der sektion

4 Geschäftsstelle und Vorstand

bergauf – bergab

5 Ranger in Zion National Park

reportage

8 Silvretta-Durchquerung auf Schneeschuhen

10 Fußball in Nepal

infos der sektion

11 Veranstaltungen

reportage

12 Frühlingswandern im Engadin

tourentipp

14 Wandern in der Ville

reportage

16 Similaun

thema

18 Rucksäcke

familiengruppe

19 Families on Tour die Dritte

infos der sektion

20 3. Kölner AlpinTag

rechenschaftsbericht

21 Das Jahr 2004

infos der sektion

24 Verschiedenes

büchertipps

26 Jubiläum einer Erstbesteigung

26 Reiche Infos für Wanderer

26 Schöne Ziele für Familien

26 Westliche USA



EINLADUNG

ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2005

am **Donnerstag, dem 21. April 2005, 19:30 Uhr**
 im Kolpinghaus international, Köln, St. Apernstraße
 Einlass: 19:00 Uhr
 Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern der Innenstadt empfohlen

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Sommerfest der Sektion in Blens
4. AlpinTag 2005
5. Neue Möglichkeiten in unserer Bücherei
6. Ehrung der Jubilare
7. Wettkampfklettern in der Sektion
8. Rechenschaftsbericht
9. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer
10. Entlastung des Vorstands
11. Haushaltsentwurf 2005
12. Nachwahlen zum Vorstand und Gesamtvorstand
13. Verschiedenes

Beiträge zu TOP 13 sind schriftlich 14 Tage vor der Versammlung beim Schriftführer der Sektion einzureichen.
 Es wird darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an der Mitgliederversammlung nur mit einem gültigen DAV-Mitgliedsausweis für 2005 möglich ist und es wird darum gebeten, sich am Eingang in die Teilnehmerliste einzutragen.

→ [Der Vorstand](#)

Vorschlag des Vorstands zu den Nachwahlen (TOP 12)

Gesamtvorstand
 Beisitzer Kölner Haus: Bernhard Weyer

HERZLICHE EINLADUNG ZUM SOMMERFEST DER SEKTION IN BLENS

Am 4. und 5. Juni 2005 gibt es wiederum ein Sommerfest in, am und um unser Eifelheim in Blens.

Im Programm sind Radtouren, Wanderungen, Konditionstraining, Mountainbiketouren, Klettern und ein Kinderprogramm. Kulinarisch werden Kaffee und Kuchen, Bier vom Fass, alkoholfreie Getränke, Salate und Gegrilltes angeboten. Auch die Gemütlichkeit soll nicht zu kurz kommen.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an. Die Ausschreibung finden Sie auf Seite 3 im grünen Veranstaltungsprogramm.

→ [Hans Schaffgans](#)

NEUE AUFGABEN ENTDECKEN – ENGAGEMENT KENNT KEIN ALTER.

Ich biete Ihnen an, in unserer Sektion aktiv zu werden

Sind Sie an Aufgaben im Bereich **Dokumentation** und **Schriftverkehr** und/oder **Verwaltung** interessiert, so gibt es hier ein großes Betätigungsfeld für Ehrenamtliche.

Nehmen Sie die Herausforderung an, setzen Sie Ihr Wissen, Ihr Können und Ihre Lebenserfahrung bei uns ein. Es lohnt sich!

Ihr Kontakt:

DAV-Sektion Rheinland Köln e.V.
 Kalle Kubatschka, 1. Vorsitzender
 Tel. 0172 1798949
kalle@dav-koeln.de



MITGLIEDERSERVICE

www.service.dav-koeln.de

Über den Mitgliederservice unserer Website können Sie:

- Ihre Mitgliederdaten abrufen bzw. überprüfen,
- Ihre Adressänderung oder Kontoänderung mitteilen,
- uns eine Einzugsermächtigung erteilen,
- uns mitteilen, wenn Sie die gletscherspalten oder Panorama nicht erhalten,
- uns mitteilen, wenn Sie Ihren Mitgliederausweis verloren haben, und vieles mehr.

Bitte nutzen Sie für Ihre Mitteilungen an uns unbedingt den Mitgliederservice. Sie ersparen sich und uns dadurch zeitraubende Nachfragen, da in den Formularen alle für die Durchführung nötigen Informationen abgefragt werden. Der gesamte Mitgliederservice läuft unter SSL-128-bit-Verschlüsselung, damit ein Zugriff Dritter auf die sensiblen Adress- und Kontodaten ausgeschlossen wird.

→ [Kalle Kubatschka](#)

MITGLIEDSBEITRÄGE

Mitgliederkategorien	Bedingungen	Beitrag (€)	Aufnahmegebühr (€)
A-Mitglied (10xx)	ab 28 Jahre	62 €	26 €
B-Mitglied (20xx)	Ehepartner oder Gleichgestellte ³	31 €	21 €
Familien	Ehepaare oder Gleichgestellte ³ mit mindestens 1 Kind bis 18 Jahre	93 €	26 €
C-Mitglied (3000)	Mitglieder anderer Sektionen, die unsere Zeitschrift erhalten	21 €	6 €
Junioren (D-Mitglied; 4000)	von 19 bis 27 Jahre	31 € ¹	16 €
Jugendliche (J-Mitglied; 5000)	von 15 bis 18 Jahre	16 €	6 €
Kinder (K-Mitglied; 6000)	bis 14 Jahre	4 €	3 € ²

Die Mitgliedschaft beginnt jeweils zum 1. Januar eines Jahres. Sie kann bis spätestens 30. September zum Jahresende gekündigt werden. Die Kategorien 11xx, 25xx und 7xxx sind beitragsfrei.

¹ 21 €, wenn nachweislich ohne Einkommen (4010) ² 6 €, wenn die Eltern keine Mitglieder sind ³ eheähnliche Lebensgemeinschaften



Einmal Park Ranger sein!

Ein Erlebnisbericht aus Zion National Park, Utah, USA

Glücklich die Menschen, die hier als Park Ranger arbeiten! Ich versuche mein Glück und werde nach bangem Hoffen fündig. Von Juni bis August 2004 absolviere ich als Backcountry Rangerin ein Praktikum bei der Backcountry Division in Zion National Park, Utah, USA.

ZION CANYON – ORT DER ZUFLUCHT

Zion National Park liegt im äußersten Südwesten des Mormonen-Staates Utah, wo das Colorado Plateau, das Great Basin und die Mojave-Wüste aufeinanderstoßen. Ca. 2,5 Millionen Besucher aus aller Welt kommen jährlich in den Nationalpark, die meisten davon im Juli und August. Zion (229 Quadratmeilen) ist vergleichsweise klein, entzieht sich jedoch jeglicher räumlicher Einordnung, weil die Landschaft durch endlos lange und komplizierte geologische Prozesse stark zerklüftet ist. Gewaltige, bis zu 1.000 m hohe Sandsteinmonolithe im Südwesten, die nach ihrem schachbrettartigen Relief benannte Checkerboard-Mesa im Osten und die mahnenden Finger Canyons des Kolob-Plateaus im Nordwesten formen ein überirdisch schönes Wunderland mit einer reichhaltigen, besonders spezialisierten Tier- und Pflanzenwelt. Sel-

Seit meiner ersten Reise in den Südwesten der USA vor fünf Jahren haben mich seine bizarren Felsformationen, tiefen Schluchten und einsame Wüstengegenden nicht mehr losgelassen.

tene Bighorn-Schafe, Maultier-Hirsche, Coyoten, Pumas und Stachelschweine sind nur einige der unzähligen Tierarten. Ornithologen aus aller Welt kommen hierher, um über 290 Vogelarten, darunter Adler, Eulen und Turmfalken, zu studieren.

Isaac Behunin, der erste weiße Siedler, der sich 1862 im Canyon niederließ, taufte die größte Schlucht und das Herzstück des Nationalparks „Zion“, was auf Hebräisch „Ort der Zuflucht“ bedeutet. Mormonische Siedler wählten diesen Ort einst aus, weil sie sich dort Gott nahe und sicher fühlten. Dieses Erbe spiegelt sich heute in den Namen der Berge wieder: Angel's Landing (1.764 m), populärer Zielpunkt für fast jeden Wanderer oder der West Temple (2.376 m), größter freistehender Sandsteinmonolith der Welt. Ursprünglich lebte in Zion das Volk der Paiute, das den Weißen weichen musste. Schützenswerte und daher für den Besucher oft verborgene archäologische Fundstätten und Wandmalereien zeugen von der reichen Ge-

Abb.:
Aussichtspunkt
Canyon Overlook
auf der Ostseite
von Zion National
Park



schichte der Ureinwohner und ihrer indianischen Nachfahren.

Im Zion Canyon fährt ein Shuttlebus zu den abwechslungsreichen Wanderwegen, die für jeden Erfahrungshorizont etwas bieten. Wasser ist das Lebenselixier des Nationalparks. Hängende Gärten (z.B. Weeping Rock) und Wasserfälle, vor allem aber der friedliche Virgin River, der sich durch Zion Canyon schlängelt, schaffen grüne Oasen inmitten flirrender Hitze. Aber Vorsicht – bei Regen wird aus diesem Fluss auch mal ein reißender Strom! Eingefleischte Hiker zieht es in Zions Backcountry, das fast unberührte und traumhaft schöne Hinterland mit seinen faszinierenden Slot Canyons, engen Schluchten, und gigantischen Slick Rock-Formationen, Felsen aus glattem Sandstein, der bei Regen gemein glitschig wird.

LÄCHELN TROTZ DAUERSTRESS

Die Hälfte meiner Zeit verbringe ich am „Backcountry Desk“ im größten der zwei Besucherzentren, wo ich gegen Gebühren sogenannte Permits, Erlaubnisscheine für das Wandern, Klettern und Campen im Nationalpark, ausstelle. Manchmal stehen schon morgens um 7:00 Uhr fünfzig oder mehr ungeduldige Menschen Schlange, um einen heißbegehrten Permit zu ergattern. Jeden Tag gilt es, trotz Dauerstress das Lächeln nicht zu vergessen! Die Ranger sind freundlich, sehr gut informiert und haben spannende Geschichten auf Lager. Die Teilnahme an Ranger-Programmen, z.B. im Nature Center oder im Human History Museum, ist unbedingt empfehlenswert!

FLASH FLOODS IN ENGEN SLOT CANYONS

Kletterer, Canyoning-Freaks und Outdoor-Begeisterte zieht es vor allem wegen der faszinierenden Slot Canyons, die sowohl Anfängern als auch Profis Herausforderung bieten, nach Zion. Wir informieren deshalb die Besucher sehr intensiv über mögliche Gefahren und die Wetterverhältnisse, denn das Wetter ändert sich oft so plötzlich, dass bei Regen binnen kürzester Zeit gefährliche Flash Floods, Sturzfluten, durch die

Slot Canyons rauschen. Eines Tages kommen fünf völlig verstörte junge Männer in das Besucherzentrum, den Schlamm noch in den Haaren und überall Schürfwunden! Sie sind gerade einer Flash Flood knapp entkommen. Jetzt brauchen sie psychologische Betreuung, die mein Chef übernimmt.

SCHNELLIGKEIT UND SACHVERSTAND

Leichtsinn und Selbstüberschätzung verursachen immer wieder Unfälle, die kostspielige und für die Helfer lebensbedrohliche Rettungsaktionen erzwingen. Kreislaufzusammenbrüche wegen Flüssigkeitsmangels sind eine der häufigsten Ursachen. Faustregel: pro Tag sollte man mindestens vier bis fünf Liter Wasser trinken! Selbst erfahrene Wanderer verlaufen sich im unübersichtlichen Gelände. Eine topographische Karte und Kompass gehören deshalb bei jeder Tour in den Rucksack.

Beim „Search and Rescue Training“ muss ich gut aufpassen. Die Organisation von Rettungseinsätzen, der korrekte Funkverkehr, der richtige Gebrauch der Ausrüstung und der effektive Einsatz der Rettungstechniken werden im Team eingeübt. Im Notfall zählen effektives Handeln und Schnelligkeit. Bei meinem ersten Einsatz renne ich mit zehn Litern Trinkwasser im Rucksack einen Berg hinauf, bei über vierzig Grad Hitze! Unser Patient kommt gottseidank schnell wieder in Ordnung. *Ich* muss danach fünf Spiegeleier verdrücken und die müden Füße hoch legen. Die effektive Arbeit des „SAR-Teams“ beeindruckt mich in der Folge immer wieder.

VOM BESIEGEN DES INNEREN SCHWEINEHUNDS

Wir überprüfen „auf Patrouille“ regelmäßig den Zustand der Wege, kontrollieren Bohrhaken, reparieren Zäune. Außerdem entfernen wir Tonnen von Müll, beseitigen Brandschäden, entfernen hässliches „Graffiti“ von empfindlichen Felswänden. Bei diesen traurigen Arbeiten packt mich oft die Wut – so viel Dummheit mancher Menschen ist doch kaum zu fassen! Wüsten gehören schließlich zu den empfindlichsten Ökosyste-

Abb. links:
Chinle Trail,
16 Meilen durch
die Wüstenhitze

Abb. rechts:
Aussicht von
Observation Point



men der Welt. Ich verstehe immer besser, warum es so wichtig ist, die Parkbesucher über die sieben Grundregeln des *Leave No Trace* (kurz: LNT, hinterlasse keine Spuren) aufzuklären. LNT ist ein Programm, das zum Ressourcenschutz und bewussten, sanften Umgang mit der Natur auffordert.

Höhepunkte sind unsere Canyoning-Touren. Ich muss jedoch immer wieder meinen inneren Schweinehund besiegen, denn ich leide an Platzangst und trübes, bodenloses Wasser versetzt mich in Panik. Mich das erste Mal freischwebend abzuseilen geht ja noch, mich aber mit dem Rucksack über dem Kopf in ein stinkendes Schlammloch zu werfen, kostet mich entsetzlich viel Überwindung. Aber Kneifen gilt nicht, wo ich doch jetzt Park Rangerin bin!

Es empfiehlt sich, auch im Sommer in einigen Canyons Neoprenanzüge zu tragen, Pine Creek und Key Hole sind bekannt für ihre höllisch kalten und extrem tiefen Pot Holes, Wasserlöcher, deren Durchquerung sogar den ausgekochten Freaks zu schaffen macht.

Die Wanderung durch den Canyon The Subway, der in Teilen wie ein U-Bahntunnel geformt ist, beeindruckt mich ganz besonders. Früher ein Geheimtipp, ist die Schlucht mit den hübschen Wasserfällen inzwischen leider völlig überlaufen. Eine gute Alternative ist die 13-Meilen-Wanderung durch Orderville Canyon. Wohl kaum ein anderer technischer Canyon in Zion ist so einfach zu durchqueren und dabei gleichzeitig so aufregend! Mystery Canyon macht seinem Namen alle Ehre – einfach rätselhaft schön, was sich Mutter Natur ausgedacht hat! Nach einem halsbrecherischen Abstieg in den Canyon, den ich größtenteils auf meinem armen Hinterteil bewältige, folgen atemberaubende Abseilstrecken. Zum Schluss lassen wir uns in die wohl berühmteste Schlucht Zions, The Narrows, hinab, die sich ebenfalls komplett erwandern lässt: 16 Meilen anstrengender Fußmarsch im Virgin River zwischen über hundert Meter hohen Felswänden reduzieren mein Denken und Fühlen auf kindliches Staunen.

Jetzt bin ich wieder hier, im grauen Köln. Manchmal schließe ich die Augen und sehe es vor mir: *mein* Zion. In Gedanken laufe ich dann über die rote Erde der Wüste. Es wird Zeit für einen Besuch.

Text und Fotos: Marion Welkener

DER PARK AUF EINEN BLICK

Zion National Park, State Route 9, Springdale, Utah, UT 84767; www.nps.gov/zion

Gründung: 19. November 1919

Fläche: ca. 229 Quadratmeilen

Lage: im Südwesten von Utah im „Grand Circle“ der südwestlichen Nationalparks: Bryce Canyon, Grand Canyon, Yosemite, Arches u.a.

Nachbarstaaten: Nevada, Arizona, New Mexico, Colorado.

Klima: trockenes Wüstenklima, Temperaturen über 40°C (Mai bis Oktober), heftige Gewitter in der Regenzeit (Juli bis September), milde Winter mit Schneefall in Höhenlagen. Höhenlagen zwischen 600 bis 2.400 m, überwiegend Sandsteingebirge.

Vegetation: sehr artenreich, Yucca, Kakteen, Steingewächse, auch schattige Pinienwälder.

Besucher: ca. 2,5 Mio. pro Jahr

Öffnungszeiten: ganzjährig, empfohlene Reisezeit: Mai bis Juni

Anreise: Von den Flughäfen Las Vegas, Nevada, u. St. George, Utah, nach Springdale; Anfahrt im Osten durch den gebührenpflichtigen Mt. Carmel Tunnel, große Wohnmobile benötigen eine Eskorte!

Eintritt: 20,00 \$; kostenloser Eintritt mit dem National Parks Pass (einmalig 50,00 \$) gültig für ein Jahr für alle Nationalparks der USA

Übernachten + Essen: Zahlreiche Hotels in Springdale und näherer Umgebung, St. George. Im Nationalpark: 2 Campingplätze, „Zion Lodge“ (Reservierungen 1 Jahr im voraus nötig!), hervorragende Cafes, Restaurants u. Bars am Ort

Aktivitäten: Ranger-Programme für Erwachsene u. Kinder, Wandern, Canyoning, Klettern, Bademöglichkeiten, Tubing, IMAX-Kino, Einkaufsmöglichkeiten, Verleih von Ausrüstung. Infos zu Wandertouren, Klettern u. Canyoning: www.nps.gov/zion/Backcountry/Backcountry.htm oder www.cayoneeringusa.com

Literatur: Reiseführer der Reise-Know-How Reihe: USA Südwesten Natur & Wandern, ISBN 3-89662-169-6 oder USA der ganze Westen (siehe Buchbesprechungen), ISBN 3-89662-200-5 und Guide to the National Parks of the United States, Washington D.C., 2003, ISBN-0-7922-6972-1. Topographische Karten, Infomaterial und Wanderführer im Buchhandel und in den Besucherzentren erhältlich.

Arbeiten/Praktika in Nationalparks der USA:

Direkt beim jeweiligen Nationalpark oder online bewerben bei Student Conservation Association unter www.thesca.org

Verhalten, Naturschutz: Infos auf der Zion-Homepage oder beim Leave No Trace Center for Outdoor Ethics unter www.LNT.org

Abb. links:
An der Kolob Terrace Road – weithin sichtbar der gigantische West Temple

Abb. rechts:
The Subway



Silvretta-Durchquerung auf Schneeschuhen

Besteigung leichter, lohnender Dreitausender, so wurde die Tour vom Summit Club ausgelobt. Die Silvretta zählt zu den faszinierendsten Hochgebirgslandschaften Europas.

Abb. links:
Auf der 3.114 m hohen Gams-
spitze

Abb. rechts:
Vor der Jamtal-
Hütte

Sanft geneigte Gletscher und leichte Dreitausender, schöne urige Hütten. Das wollte ich ausprobieren. Ich hatte schon Erfahrung mit Schneeschuhen gesammelt; also meldete ich mich an und sollte es nicht bereuen.

AM SONNTAG WAR TREFFPUNKT um 16 Uhr in Galtür. Wer benötigte, bekam Schneeschuhe, Stöcke, Verschüttensuchgerät, Lawinenschaufel und -sonde. In der Abenddämmerung genossen wir die Autofahrt mit dem Pistenwiesel zur Heidelberger Hütte, 2.264 m, die wir mit den letzten Sonnenstrahlen erreichten. Die Stimmung war gut, versprach doch der Wetterbericht für die nächsten Tage nur Gutes. Wir bezogen ein sehr geräumiges Komfortlager für die gesamte 10er Gruppe. Nach dem gemeinsamen Abendessen und der Vorstellungsrunde mit ersten Informationen über das Wochenprogramm lagen wir um 22 Uhr alle müde und zufrieden im Lager.

AM MONTAG gegen 7:30 Uhr Frühstück – ein strahlend blauer Himmel, die Sonne sollte gleich über die Berggipfel kommen. Nachts war es -10°C kalt gewesen. Die Aussicht über die weite, schneebedeckte Berglandschaft ließ uns unruhig werden. Pünktlich um

9:30 Uhr starteten wir zum Piz Mottana, 2.928 m, von dessen Gipfel wir eine tolle Fernsicht hatten. Kein Wölkchen am Himmel, weiße Berggipfel um uns herum – Herz was willst Du mehr? Kurz unterhalb des Gipfels machten wir eine ausgiebige Mittagspause, denn wir wollten den Blick weiter genießen. Der Abstieg mit den Schneeschuhen war ein toller Spaß, ganz einfach und schnell. In einer Mulde auf dem Rückweg zur Hütte bekamen wir eine Einweisung in das VS-Gerät und übten bis ca. 16 Uhr dessen Umgang.

BLAUER HIMMEL AM DIENSTAG und die ersten Sonnenstrahlen hinter der Bergkette bestätigten mir, dass die vergangene Nacht wieder kalt und klar war und das Wetter mitspielen würde. Wir starteten von der Hütte aus sanft ansteigend über das Larainferner Joch, 2.853 m und zogen in Linie über die verharschte Schneedecke unsere Spur zum Gipfel der Larainferner Spitze, 3.009 m. Wir genossen einen grandiosen Rundblick. Die Mittagspause hier oben eröffnete auch einen Tiefblick in das einsame Laraintal. Der Abstieg brachte allen Spaß. In Sichtweite der Hütte unterrichtete uns unser Bergführer Burkhard in Schneekunde. Wir erstellten ein Schneeprofil und gruben die gesamte Schneehöhe von 2,30 m bis zur Grasnarbe aus.



Hungrig, müde und zufrieden erreichten wir die Heidelberger Hütte und ließen den letzten Tag auf der Sonnenterrasse ausklingen.

AUCH AM MITTWOCH sollte sich das Wetter nicht ändern, Sonnencreme mit Schutzfaktor von mindestens 25 war unser wichtigster Ausrüstungsgegenstand. Wir mussten alles einpacken, denn es ging hinüber zur Jamtalhütte. Froh gelaunt setzte sich der Tross in Bewegung. Durch ein Hochtal erreichten wir den Gipfel der Breiten Krone, 3.079 m, mit Panoramablick. Es gab eine ausgiebige Mittagspause am Fuße des Gipfels. Über Finanzerstein und Futschöltal erreichten wir die Jamtalhütte. Die Hütte wurde erst vor wenigen Jahren nach einem Lawinenunglück wieder aufgebaut. Der Komfort entspricht neuzeitlichem Standard, die Zimmer sind modern und funktionell eingerichtet. Auch die Nebenräume, z.B. die Trockenräume, sind auf neuestem technischen Stand; alles ist räumlich großzügig bemessen und hat so gar kein Hüttenflair mehr – fast wie ein modernes Berghotel. Aber warum nicht auch mal eine moderne Unterkunft? Ein gelungener Tag ging zu Ende.

AM DONNERSTAG erfreute uns ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, bevor wir abmarschierten. Wir starteten, wie sollte es anders sein, bei blauem Himmel. Im Schatten des Rußkopfes, deshalb auch für die erste Stunde kälter und mit eisigem Wind von vorne, stapften wir moderat den Hang hinauf und kamen an einer Gedenktafel für Bergkameraden vorbei, die hier, unweit der Hütte, von einer Lawine getötet wurden. Nachdenklich setzten wir unseren Weg fort und ließen links den Jamtalferner liegen. Es wurde steiler und gegen Mittag erreichten wir die Gemsspitze, 3.114 m. Vom Felsengipfel bot sich ein prächtiger Blick auf die umliegenden Gipfel und Gletscher. Wieder blauer Himmel soweit das Auge reichte, heute aber leichter kalter Wind. Das Gipfelbrot schmeckte trotzdem köstlich. Abstieg gegen 13 Uhr; Schneeschuhe anziehen und Rückweg über den Jamtalferner. Da wir gut in der Zeit waren, bestiegen wir noch schnell den Rußkopf. Aus lauter Freude benutzten wir dann unsere Lawenschaukeln als Schlitten. Man setzt sich auf das

Schaufelblatt, Schaufelstiel zeigt nach vorne bzw. dient als Lenker und ab geht die Post – und zwar ganz schön schnell. Einige von uns landeten ziemlich bald im Schnee, aber das machte bei diesem Kaiserwetter gar nichts. Am Fuße des Rußkopfes legten wir noch ein Sonnenbad ein und beobachteten das Treiben auf dem Gletscher. Es war eine Ruhe und wenn ab und zu ein Skifahrer oder eine Gruppe Schneeschuhwanderer über den Jamtalferner kam, dann schenkten wir diesen unsere ganze Aufmerksamkeit.

AM FREITAG LACHTE die Sonne schon auf den Frühstückstisch. Heute stand der Abschied von der Jamtalhütte mit vollem Gepäck bevor. Gegen 8:30 Uhr stiegen wir über die rechte Seite in weitem Bogen über den Jamtalferner zum Höhepunkt dieser Etappe auf die Obere Ochsencharte, 2.977 m. Dort machten wir unsere Mittagspause und bewunderten den Blick über das Dreiländereck. Anschließend ein Abstecher zum Vermuntpaß, 2.797 m, mit einem alten Grenzschild und einer alten Zollhütte. Der Piz Buin grüßte, wir ließen es ruhig angehen, denn die Wiesbadener Hütte, 2.443 m, war schon früh zu sehen. Über den Vermuntgletscher ging es hinab zur Hütte, die wir am frühen Nachmittag erreichten. Bei Kaffee und Kuchen saßen wir in der Sonne vor der kleinen sehr gemütlichen Hütte und ließen den letzten Wandertag ausklingen.

AM SAMSTAG war das reichhaltige Frühstück schnell verputzt und es folgte der Abstieg zur Bieler Höhe, 2.036 m. Nach ca. 2 Stunden gemütlicher Wanderung ohne Schneeschuhe auf dem schneebedeckten Fahrweg erreichten wir den Rand des Silvretta-Stausees. Dort wurden wir mit einem Skidoo mit Anhänger abgeholt. Die lustige Fahrt über den zugefrorenen See zum Gasthaus Bieler Höhe wird allen sicher lange in Erinnerung bleiben. Von dort noch einmal mit dem Pistenwiesel zurück nach Galtür. Eine gedrückte Stimmung machte sich in der Fahrgastkabine breit – Wehmut – eine tolle Woche ging zu Ende.

Für mich steht fest: Im nächsten Jahr gehe ich wieder eine Woche zum Schneeschuhwandern.

Text und Fotos: Gerd Günther

Abb. links:
An der Vermunt-
scharte am Drei-
ländereck

Abb. rechts:
Gruppe der
Schneeschuh-
Wanderer



Fußball in Nepal

Freundschaftsspiel Jugendclub Khum-Jung gegen Trekkingmannschaft der Sektion Rheinland-Köln

Khum-Jung liegt im Solu-Khumbu-Everest-Gebiet in einem Talkessel auf ca. 3.800 m Höhe. Der Ort liegt zwei Tagesmärsche vom Flughafen Lukla und sieben Tagesmärsche von der nächsten Autostraße entfernt. Die Sherpas verdienen sich ihren Lebensunterhalt als Führer und Träger für die Touristen und mit der Landwirtschaft.

Kumm Jung, m´r jonn noh Khum-Jung – unter diesem Motto kehrte das Trekkingteam der Sektion Rheinland-Köln zurück in das Sherpa-Dorf. Zuvor hatten die elf Teilnehmer erfolgreich den Gokyo Ri, 5.400 m und den Kallar Pathar, 5.660 m bestiegen.

Hier, in der Heimat des Leiters unseres Trekking-Teams und vieler Führer und Träger aus dem Begleitem, fand dann ein Fußballspiel zwischen einer Mannschaft des dortigen Jugendclubs (Khum-Jung Youth Club) und der Trekkingmannschaft des DAV statt. Die Idee, ein Fußballspiel gegen eine Auswahl des Jugendclubs auszutragen, war schon auf unserem Everesttrek vor zwei Jahren entstanden. Das damalige Fußballspiel gegen unsere Begleitmannschaft gewannen wir 3:1. Nur zu verständlich, dass man eine Revanche wünschte.

Das Spiel fand auf dem Fußballplatz der Hillary-Schule statt. Als Dank für die Benutzung des Fußballplatzes übergaben wir dem Schulleiter vor dem Spiel einen Schuhkarton mit Tafelkreide. Nach Schulschluss, um 13:00 Uhr, warteten ca. 100 Schülerinnen und

Schüler auf den Spielbeginn, um ihre Mannschaft anzufeuern. Bei Sonnenschein und 4 °C liefen die Spieler des Jugendclubs unter dem Präsidenten Ang Zangbu Sherpa in den vom 1. FC Köln gesponserten Trikots ein. Die Mannschaft des DAV, mit Reinhold Nomigkeit als Mannschaftskapitän, wurde durch drei Sherpas aus dem nepalesischen Trekking-Team unterstützt. Wir spielten 2 x 30 Minuten mit einer 10-minütigen Pause.

Der Jugendclub Khum-Jung war uns läuferisch eindeutig überlegen, scheiterte aber immer wieder an dem überragenden nepalesischen Torhüter des DAV sowie der Abseitsfalle. Erst kurz vor der Halbzeit gelang Tashi Sherpa das 1:0. Nach dem Wechsel konnte der eingewechselte Dilli Bahadur Magah für die DAV-Auswahl zum 1:1 ausgleichen. Als der Torschütze in dem sehr fairen Spiel kurz danach im 16-Meter-Raum gefoult wurde, entschied der sehr souveräne Schiedsrichter, Sportlehrer der Hillary Schule, sofort auf Elfmeter, der von Dawa Tenzing Sherpa gehalten wurde. Kurz vor Ende des Spiels traf dann Kami Tsering Sherpa zu dem hoch verdienten Endstand von 2:1 für Khum-Jung.

Wir hatten gut mitgehalten, was aber in dieser Höhe nicht einfach war. Unsere Sprints wurden besonders in der zweiten Spielhälfte immer anstrengender und kürzer, denn unsere Lungen verlangten nach mehr Sauerstoff. In den ersten Minuten nach dem Schlusspfiff konnten wir uns kaum unterhalten, so hatte uns das Spiel gefordert.

Die Freude bei den nepalesischen Kickern und bei dem Präsidenten des Jugendclubs war riesengroß, als sie nach dem Spiel erfuhren, dass wir die Trikots beider Mannschaften und weitere Fußball-Artikel als Geschenk dem Jugendclub überlassen. Die Verabschiedung fiel entsprechend herzlich aus.

Text und Fotos: Reinhold Nomigkeit und Rainer Röhrig

Abb.:
Beide Mannschaften auf dem Fußballplatz der Schule

Erfolgreiche Wettkampfkletter- saison 2004

Mit dem von uns ausgerichteten letzten Wettkampf zur Landesmeisterschaft im Schwierigkeitsklettern am 13.11.04 in der Kletterhalle BronxRock und der Landesmeisterschaft im Bouldern am 04.12.04 im Citymonkey ging für unsere Sektion eine erfolgreiche Saison zu Ende.

Beim Schwierigkeitsklettern der Damen wurde Irina Mittelman zusammen mit Sonja Schade (Bielefeld) NRW-Landesmeisterin. Landesmeisterin bei den Juniorinnen wurde Iris Schlösser und bei der weiblichen Jugend A Hanna Ulmen Vizelandesmeisterin hinter Frederike Förster (Dortmund). Bei der weiblichen Jugend B heißt die Landesmeisterin Juliane Wurm (Dortmund). Laura Ploschke und Denise Plücker wurden zusammen Vizemeisterinnen.

Bei den Junioren und der männlichen Jugend A belegten Fabian Ludwig und Bastian Gebauer jeweils Platz 5 der Lan-



Abb.: Iris Schlösser im Finale

desrangliste. Jan Hojer wurde hinter Janosch Hagendorf (Beckum) Vizelandesmeister bei der männlichen Jugend B.

Bei der NRW-Landesmeisterschaft im Bouldern kam Saskia Schuster auf einen guten 5. Platz und Marc Wolf bei den Herren auf den 12. Platz.

Der Vorstand gratuliert allen Wettkämpfern zu ihren tollen Leistungen und

dem gezeigten Einsatz. Ein großes Dankeschön geht an die über 30 Helfer, die die beiden Wettkämpfe im Chimpanzodrome und in der BronxRock möglich gemacht haben.

Ergebnisse und Berichte finden Sie unter:

→ <http://www.sportklettern-nrw.de>

→ Kalle Kubatschka

SALEWA-Tag mit Blackfoot und dem DAV Köln

Am 19.11.2004 begeisterten die Kletterlegende Kurt Albert und sein Seilpartner Holger Heuber mit einer außergewöhnlichen Film- und Diashow über Klettern und Kajakfahren in Kanada. Im Rahmen



NÄCHSTE DIASHOW

18. März 2005: König Ortler,
Infos finden Sie in den grünen
Seiten.

unserer Vortragsreihe kamen über 300 Besucher und staunten über ihre Expedition „by fair means“.

→ [Andreas Borchert](#)



Abb.: K. Albert und H. Heuber vom Salewa-Tag

Tibet – Pilgerwege zum Kailash

Ein Vortrag von Bruno Baumann, präsentiert von grenzgang in Partnerschaft mit dem Kölner Alpenverein:

Auf 12 Meter Leinwandbreite zeigt die Panorama-Diareportage, warum der Kailash zum Mittelpunkt religiöser Verehrung wurde. Der bekannte Fotograf, Autor und Filmemacher folgt den Spuren der Pilger aus allen Teilen Tibets, Indiens und Nepals über Tausende von Kilometern. Im Rahmenprogramm gibt es um-

fangreiche Informationen zu Land und Leuten.

Sonntag, 13 März 2005, 19:00 Uhr im Festsaal der Flora im Botanischen Garten Köln, Infos und VVK über:

→ www.grenzgang.de (Ermäßigung für DAV-Mitglieder nur im VVK)

→ [Andreas Borchert](#)



Frühlingswanderung im Engadin

Abb.:
Auf dem
Piz Arima

AM FRÜHEN FREITAGNACHMITTAG trafen alle sechs gemeldeten Teilnehmer in dem kleinen Bergort Vna, oberhalb von Ramosch, im Unterengadin ein. Unser Quartier war die Pension Arina. Bei einer Tasse Kaffee erklärte uns unser Tourenleiter Wolfgang die geplanten Bergwanderungen. Auch hatte er ein Programm für eventuelle Schlechtwettertage bereit, aber wir waren alle positiv eingestimmt und hofften auf gutes Wanderwetter.

Also ging es gleich zu einem Spaziergang über Fahrwege mit wenig Steigung ins Talinnere zum Ausflugsort Hof Zuort. Schon auf dem Weg dorthin passierten wir einen herrlichen Blumengarten der Natur, wobei uns Wolfgang immer wieder besondere Blumenarten erklären konnte.

In den verflossenen Jahren meiner bergsteigerischen Aktivitäten habe ich zwar immer die Bergflora bewundert, jedoch besteigt man Berge in der Regel im Spätsommer, die Blumenpracht des Frühlings ist dann meistens dahin. So konnten wir uns hier Berg- und Schwefelanemone, den stengellosen Enzian, Schusternägeln oder Arnika und Trollblumen, die Akelei oder die Alpenrosen in voller Blütenpracht ansehen. Ob Mondraute, Knabenkraut, Stengelloses Leimkraut oder Mannsschild, Wolfgang zeigte sie uns. Nie vorher ist mir bewusst vorgeführt worden, wie artenreich die Bergflora ist!

Hof Zuort ist ein im Bündner Baustil erhaltenes Anwesen mit Restaurant. Die Innenräume sind mit sehenswerten Holzvertäfelungen ausgeschmückt und die Fensterverglasung mit Glasmalereien der einzelnen

Schweizer Kantonswappen geschmückt. Etwa 50 m entfernt steht eine kleine Holzkirche. Sie wurde von einem holländischen Musiker 1924 erbaut. Auf dem dazugehörigen Glockenspiel wurde früher regelmäßig Klassische Konzertmusik gespielt.

AM ERSTEN WANDERTAG überraschte uns das Wetter von der angenehmen Seite. Nun wurde es ernst!

Von Vna ging es über den Engadinweg nach Osten bis zur Alp Palü, 700 Hm immer wieder durch Wiesen, die durch den Wiesensalbei wie ein blaues Meer wirkten. Aus der Biologiestunde weiß ein Jeder, dass der Blütenstaub auf den Stempel der Blüte gebracht, zur Befruchtung der Blüte führt, aber es ist schon eine Verrücktheit der Natur welche besondere Technik der Wiesensalbei dabei anwendet. Wenn ein Insekt, z.B. eine Fliege, bei der Suche nach Nektar tief in den Blütenkelch des Wiesensalbeis eintaucht, streckt die Blüte kleine Pollen tragende Rispen hervor, so dass die Pollen vom Hinterteil der Fliege abgestreift, und mit ihr zum Blütenstempel einer anderen Blüte gebracht werden. Die 5 Stunden Auf- und Abstieg, einschließlich einer Jause, waren ein Vergnügen und ließen uns alle Anstrengung vergessen.

AM 2. TAG war schlechtes Wetter. Wir hatten keine Lust, die Natur in Regenjacken und ohne jegliche Fernsicht zu erahnen. So fuhren wir mit dem PKW zum Schloss Tarasp, welches im Mittelalter zwar völlig zerstört, aber um die Jahrhundertwende des 20. Jahrhunderts von dem deutschen Industriellen Dr. Lingner aus Dresden wieder aufgebaut und restauriert wurde. Die Räume mit kostbaren Intarsienmöbeln, die Bäder mit Delfter-Kacheln im Geschmack der Jahrhundert-



wende ausgestattet, sind sehenswert. Ein Spaziergang am Enn (hier heißt der Inn so) wurde, da sich das Wetter etwas aufgeklärt hatte, obligatorisch. Wolfgang wusste uns auch hier etwas über die verschiedenen Gesteinsschichten zu erklären.

AM 3. TAG war uns weiter unbeständiges Wetter vorhergesagt und so stand ein Besuch des Klosters in Müstair an. Die Fresken in der Klosterkirche der Benediktinerinnen stammen aus dem 15. Jh., älteste Malereien sind aus dem 9. Jh. hier entdeckt worden. Weiter ging's zum Ofenpass. Hier auf 2.149 m Höhe sah es noch sehr winterlich aus, jedoch das Wetter wurde zunehmend besser, sodass eine kleine Wanderung von 12 km zur Buffalore Alpe möglich wurde. Schneehühner, von uns ungewollt aufgeschreckt, flüchteten über letzte Schneereste und mit Blumen übersäte Mulden. Hier blühte noch die Küchenschelle in großen Mengen, die sofort mit dem schmelzenden Schnee zu sprießen beginnt und ihre Blüte entfaltet. Auch die Hornveilchen, ich habe sie immer für Stiefmütterchen gehalten, blühten in blau, gelb und weiß in riesiger Anzahl.

DER 4. TAG brachte uns endlich das ersehnte Wanderwetter! Auf dem Plan stand der Aufstieg durch die Uina-Schlucht auf das Lais da Rhim-Plateau. Von Sur En, 1.221 m, ging es über die Alp Stürsaas mit kurzer Trinkpause durch die Schlucht. In die steil abstürzenden Wände hat man einen mit Drahtseilen versicherten Steig gebaut. Ein grandioser Aufstieg mit phantastischen Tiefblicken in die Schlucht und auf den zurückgelegten Weg! Das Lais da Rhim-Plateau liegt auf 2.944 m. Nun wurde uns wirklich bewusst, wie viel Schnee vom letzten Winter noch auf den Bergen lag. Die Wegmarkierungen waren zum größten Teil noch vom Schnee verdeckt, also mussten wir nach Karte und Kompass unseren Weg selbst navigieren. Mit dem „Spuren“ durch den teilweise nassen Schnee wechselte ich mich mit Wolfgang und unserer Marathon-erfahrenen Ingrid ab. Aber es ging halt nur langsam vorwärts, da der Eine oder die Andere schon einmal im Schnee bis zur Hüfte einbrach. So erreichten wir über die Lischana-Hütte, die allerdings noch nicht bewirt-

schaftet war und somit eine längere Rast unmöglich machte, nach 12 Stunden den Talort Scoul. Mit dem Taxi ersparten wir uns die letzten 1,5 Stunden Gehzeit zum Ausgangsort. Obwohl die Bergwanderung uns einiges an Kondition abgefordert hatte, ließen wir diese Tour bei einem großen Bier noch einmal durch unser Gedächtnis passieren. Magda hatte die großen Büschel mit Frauenschuh zuerst entdeckt! Gämsen hatten unseren Weg gekreuzt und Murmeltiere ihr Männchen gemacht. Auch Steinböcke konnten wir beobachten und die wieder angesiedelten Bartgeier zogen über dem Plateau ihre Kreise. Das ist Bergglückseligkeit! Wir beschlossen, uns den nächsten Tag zu erholen.

AM 5. TAG wanderten wir das Hochtal entlang bis Griosch, einem nur im Sommer bewohnten Dorf mitten in herrlichen Frühlingsblumenwiesen. In Hof Zuort schmeckten uns dann Kaffee und Kuchen.

FÜR DEN 6. TAG war Superwetter vorangekündigt, also beschlossen wir, den Aussichtsberg Piz Arina anzugehen, ein Aufstieg von 1.600 m auf 2.828 m. Die Mühen hatten sich gelohnt. Der Blick auf das Ortlermassiv, die nahe Ötztaler Wildspitze und im Südwesten die Bernina-Gruppe mit dem berühmten Bianco-Grat war grandios. Der geplante Abstieg vom Arina-Gipfel war, der Schneebedingungen wegen, zu riskant; also nahmen wir den gleichen Weg zurück.

AM 7. TAG, zum Ausklang unserer Wanderwoche, hatten wir wieder Schauerwetter. Wir beschlossen in das nahe liegende Samnaun zu fahren, eine Schweizer Enklave mit Zollfreiheit. Unser Spaziergang von 4 km ist wohl kaum erwähnenswert, jedoch auch hier hatten zumindest wir Autofahrer ein Erfolgserlebnis: 51 Liter Superbenzin für 40 Euro.

FAZIT: Trotz des wechselhaften Wetters war es eine schöne Wanderwoche, bei der wir alle viel bewusster die Bergnatur erlebt haben. Danke allen Teilnehmern, danke aber besonders unserem Wanderführer Wolfgang!

Text und Fotos: Herbert Weyer

*Abb. links:
In der Uina-
Schlucht*

*Abb. Mitte:
Frauenschuh*

*Abb. rechts:
Schwefel-
anemone*



Die Ville

Abb. links:
Schloss
Augustusburg

Abb. rechts:
Waldweg im
Kottenforst

„UM DIE ECKE“ liegt der über 1.000 km² große linksrheinische Naturpark Kottenforst-Ville, dessen Zentrum der etwa 50 km lange Höhenzug der Ville markiert, 120 m hoch und 5–6 km breit. Er erhebt sich aus der Niederrheinischen Bucht und verläuft sich im Westen im Eifel-Vorland. Von der Erft durchschnitten, bildet sich so eine außerordentlich vielseitige Landschaft in Stadtnähe. Der mittlere Teil wird von der Ville-Seenplatte eingenommen, wo im 19. und 20. Jahrhundert Braunkohle abgebaut wurde. Heute bedecken ausgedehnte Wälder mit über 40 Seen dieses Gebiet.

Die Seen stehen unter Naturschutz, da sich nach der Rekultivierung artenreiche Pflanzen- und Tierwelten angesiedelt haben.

Im Osten befinden sich das Vorgebirge, auf dem seit Jahrhunderten intensiver Gartenbau betrieben wird, und die fruchtbare Rheinebene, die zu Recht als der Gemüsegarten Kölns bezeichnet wird. Im Süden, zwischen Eifel und dem Villerücken, dominieren die riesigen Weizen- und Zuckerrübenfelder. Das Drachenfels-Ländchen liegt im Südosten des Naturparks. Der vulkanische Ursprung prägt hier die Landschaft, in der schon in der Römerzeit Stein gebrochen wurde. Die Steinbrüche wurden beim Bau des Kölner Doms berühmt und heute sind sie wertvolle Biotop. Die be-

waldeten Hügel bieten weite Ausblicke auf das Siebengebirge und die Eifel. Eine weitere Teillandschaft, der Eifelanstieg, ist südwestlich von Rheinbach gelegen. Burgruinen erheben sich über die Börde und alte Buchenwälder laden zu ausgedehnten Wanderungen ein.

DER NAME „VILLE“ stammt wahrscheinlich aus der Franken-Zeit, als das urwaldähnliche Waldgebiet „vele“ genannt wurde. Doch das ursprüngliche Bild der Landschaft hat sich in den letzten 100 Jahren gewaltig durch den Braunkohletagebau verändert. Zuerst wurde in zahlreichen kleinen Tagebauen das braune Gold abgebaut. Mit dem Fortschritt der Technik nahmen die Größe und Tiefe der Tagebaue zu und die Abraumhalden wurden immer höher und beanspruchten weite Flächen. Dadurch sind die alten Villewälder, welche die Landschaft über Jahrtausende geprägt hatten, bis auf kleine Restbestände verschwunden. Durch Gesetze gebunden, begannen die Bergbautreibenden ab 1920 die ausgekohlten Gebiete zu rekultivieren und so entstanden und entstehen noch heute neue, große Waldgebiete, Seen und Feldflure. Auf den Plateaus wird Ackerbau betrieben, an den Hängen werden Laubwälder angepflanzt und in einigen Geländevertiefungen entstehen Seen durch aufsteigendes Grundwasser. Die rekultivierten Gebiete können ihre technische Entstehung nicht verleugnen, doch im Laufe von Jahrzehnten und mit der fortschreitenden Regeneration von Flora und Fauna sind aus den künstlich entstandenen Landschaften wertvolle Erholungsgebiete entstanden. Dort, wo die Natur die Chance hatte, das verloren gegangene Territorium wieder zu erobern, hat sich in den letzten 50 Jahren eine beeindruckende Artenvielfalt entwickelt. Libellen und Amphibien fühlen sich in der von Menschen geschaffenen Landschaft ausgesprochen wohl.



DIE VILLE WIRD von einem dichten, gut markierten Wegenetz durchzogen. Zahlreiche Wander- und Rundwanderwege lassen sich beliebig miteinander kombinieren. Nur wenige Autominuten von Köln entfernt oder bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, gibt es hier eine abwechslungsreiche und reizvolle Landschaft und ein Wander- und Erholungsgebiet. „Um die Ecke ...“ so heißt bezeichnenderweise der neue Wander- und Radtourenführer, den der Naturpark Kottenforst-Ville herausgegeben hat.

Westlich von Brühl liegt der Birkhof, Ausgangspunkt für eine ca. 22 km lange Wanderung. Man folgt den grünen Wegweisern. Abseits von Dörfern verläuft der Weg vom Villeplateau durch die Waldgebiete von Kottenforst und Ville-Seen-Platte zum Bahnhof Kottenforst (DB-Strecke Bonn-Euskirchen). Den Birkhof erreicht man mit dem Bus 985 Brühl-Weilerswist-Euskirchen.

Text: Elisabeth Stöppler

Fotos: Ute Prang (S. 14) und Heinrich Pützler (S. 15)

Abb. links:
Surf- und Bade-
freuden

Abb. rechts:
Seen in der Ville

Wanderungen

Die nachfolgend beschriebenen Wanderungen sind gut markiert und können ohne Wanderkarte gegangen werden.

Eine Wanderung von 9 km führt vom Römerhof in Alfter zum Rheinufer bei Widdig. Man wandert vom Villeplateau über das Vorgebirge zum Rhein, vorbei an Dörfern, Gemüse- und Obstbaumkulturen. Viele Wegpunkte geben den Blick auf die Rheinebene vom Siebengebirge bis Köln frei. Der Wanderweg ist durch orangefarbene Wegweiser markiert.

Eine etwas längere Variante, ca. 21 km, geht von Brühl (Sportplatz, Westseite des Schlossparks) durch „Kölns Gemüsegarten“ zum Rheinufer bei Hersel. Der Weg hat eine gelbe Markierung. Start- und Zielpunkt können mit der Linie 18 der KVB erreicht werden.



INFO

Freizeitkarten:

1:50 000 Blatt 18 Köln, Nördliche Ville
1:50 000 Blatt 23 Siebengebirge, Südliche Ville
Gewässer im Naturpark
1:25 000 Brühl und die Ville-Seen

Wander- und Radtourenführer:

Um die Ecke ...

Alles gegen eine Schutzgebühr zu bestellen beim Naturpark Kottenforst-Ville, Willi-Brandt-Platz 1, 50126 Bergheim oder über www.naturpark-kottenforst-ville.de

AUSHÄNGE DER SEKTION

- Blackfoot Outdoor Store
Siegburger Straße 227, 50679 Köln-Deutz
- Sportabteilung C&A
Schildergasse 60–68, 50677 Köln
- Globetrotter Ausrüstung – Denart & Lechart GmbH
Vorgebirgsstr. 86, 53119 Bonn
- Outdoor Trekking HAUSCHKE GmbH
Klosterstraße 2, 53879 Euskirchen
- Hei-Ha-Sport
Breite Straße 40, 50667 Köln
- Schuhhaus Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz, 51373 Leverkusen
- Kletterhalle BronxRock
Vorgebirgsstraße 5, 50389 Wesseling
- Kletterhalle ChimpanzoDrome
E.-H.-Geist-Straße 18, 50226 Frechen
- Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228, 50931 Köln
- Martinus Apotheke
Chorbuschstraße, 50765 Köln-Esch
- McTrek – Der Outdoorschotte
Hohenstaufenring 8, 50674 Köln
- Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Str. 92, 51103 Köln
- Radstudio Mounty
Wingertsheide 13, 51427 Bergisch-Gladbach
- C. Roemke & Cie., Buchhandlung
Apostelnstraße 7, 50667 Köln
- Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 17, 41539 Dormagen
- Sport-Scheck
Schildergasse 38–42, 50667 Köln
- Viktoria-Apotheke am Rudolfplatz
Aachener Straße 6, 50624 Köln
- Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238, 50939 Köln



Similaun

Wie eine DAV-Ausbildung auch noch einem älteren Semester einiges bringt.

WARUM DAS GANZE?

Ich bin meiner Physis nach alles andere als das, was man gemeinhin unter einem Bergsteiger versteht. Ich denke, aber auch für mich gilt: jeder nach seinem Vermögen. Mit den Jahren entwickelte ich kontinuierlich meine alpinen Aktivitäten, vom einfachen Bergwandern über mehrtägige Höhenwanderungen bis hin zu schon anspruchsvolleren Klettersteigen.

Immer wieder traf ich auf Bergfreunde, die sich im DAV organisiert hatten und wurde ermuntert, doch auch beizutreten. Nach einiger Bedenkzeit trat ich dann, 56-jährig, im Jahre 1998 bei. Heute weiß ich, dass es sinnvoll gewesen wäre, diesen Schritt schon früher zu tun. Das hat neben der Vielfalt der Angebote und Vielschichtigkeit der Aktivitäten für mich vor allem einen ganz simplen praktischen Grund: fundierte Ausbildung. Und so habe ich spät, aber nicht zu spät, bitter notwendige Grundkurse absolviert: Bergsteigen, Klettersteige (2x), Eis-/Hochtouren.

Ganz harmlos angefangen hat alles im Jahr 1998 mit Unterrichts-Angeboten in der Geschäftsstelle: Sicherheitskunde, Wetterkunde, Erste Hilfe, Knotenkunde usw. Bei letzterer lernte ich meinen Fachübungsleiter Harald Kramer kennen. Eine spontane Frage nach der Unterrichtsstunde von meinem Klet-

terkumpel und mir, ob er uns nicht in der Brenta den letzten Schliff geben wolle, hatte zuerst Ablehnung zur Folge. „Da kann ich auch auf die Autobahn gehen! Er ist Richtiges gewöhnt.“ Gott sei dank hat er es sich aber dann bis zur nächsten Unterrichtsstunde doch noch überlegt. Wir konnten ihn zum Glück für unser Vorhaben gewinnen. Er passte menschlich, aber auch altersmäßig – man will sich ja vor einem Alpinlehrer nicht allzu sehr blamieren – bestens zu uns. So wurde die Brenta nach vielen vorbereitenden Übungsstunden theoretischer und praktischer Natur (Blens, Ahr-tal, Siebengebirge) zum ersten DAV-begleiteten Kletterunternehmen.

Das mit dem Blamieren sehe ich heute anders! Harald hat mir auch in der Brenta noch ab und an, mitunter lautstark, korrigierend sagen müssen, wie man die Füße sicherer setzt. Der von ihm vergebene Kose-name Tausendfüßler war durchaus berechtigt. Bei der zweiten Brenta-Tour war ich auch in Haralds erweitertem Sinne trittfest. Nun sind Hochtouren und Klettersteige auch im Sommer immer wieder mit Schneefeldern und vergletscherten Stellen durchsetzt. Ich erinnere mich an eine nicht ungefährliche Abfahrt in Iosem Dolomit-Geröll auf aperm Eis. Deshalb belegte ich den Grundkurs Eis-/Hochtouren!

DER KURS

Es wäre müßig, eine genaue Schilderung des Ablaufs unseres Hochtourenkurs/Eis, der vom 26.06. bis

Abb. links:
Der Übungsleiter
auf dem Similaun

Abb. rechts:
Gipfelstürmer



03.07.2004 unter Leitung von Harald Kramer stattfand, zu schreiben. So etwas wirkt auf viele Leser vielleicht ermüdender als der von uns allen gepflegte Bergsport selbst. Wichtig ist vielmehr, dass von einem Kameraden Erlernte und in Gemeinschaft Erlebte während dieser Tage.

In der Vorbereitungszeit auf den Kurs konnten die Ausbildungsziele in den von Harald akribisch und liebevoll zusammengetragenen Unterlagen, die jeder Teilnehmer erhielt, nachgelesen werden. Auch genügend Trockenübungen mit Seil, Knoten sowie übrigen Hilfsmitteln mussten wir zu unserer eigenen Sicherheit vor dem eigentlichen Kurs absolvieren.

Kursinhalte waren: Gehen im Schnee, Verhalten beim Ausgleiten oder Stürzen, Sicherheitstechniken, Auf- und Abstieg am Fixseil, Gehen auf Gletschern in der Seilschaft, Verhalten innerhalb der Seilschaft während eines Sturzes und danach, Rückzugstechniken.

Es ist klar, dass jeder genannte Punkt des Programms eine Fülle einzelner Teilaspekte beinhaltet. Das für die Praxis Wertvolle entwickelt sich jedoch vor Ort, nach der Vermittlung der einzelnen Grundlagen, ganz von selbst. Neudeutsch würde man sagen Learning by Doing. Wenn dann, nicht zuletzt wegen der gelebten Kameradschaft des Ausbilders, auch noch so etwas wie Gemeinschaftsgefühl und Harmonie aufkommt, werden Anstrengung, Kälte, Sturm, schwierige Geländebeschaffenheit usw. ganz anders wahrgenommen.

Hätte man so etwas doch auch einmal im übertragenen Sinne im Berufsleben durchleben können!

Zu Ablauf und Inhalt des Kurses wäre noch zu sagen, dass die Krönung des Erlernten die Besteigung von zwei Gipfeln war: Similaun (3.600 m) und Finailspitze (3.500 m). Das war ein schöner Lohn aller vorausgegangenen Mühen. Zumal wir in beiden Fällen eine überwältigende Fernsicht genießen durften (alle Ötztaler Gipfel wie Wildspitze, Weißkugel usw., aber auch Ortler, Königsspitze, Cevedale und, und ...). Hierbei erklärten sich uns am verschneiten und vereisten Grat der Finailspitze Sinn und Zweck eines Fixseiles in Verbindung mit der Prusiktechnik auf- und abwärts ganz von selbst.

WAS WAR UND IST FÜR MICH WICHTIG?

Wenn dieser Artikel in Druck geht, werde ich 62 Jahre alt sein. Ein vitaler Mensch wird bis zum Ende seines Lebens lernen wollen. Für meine Passion Gebirge habe ich im DAV – wenn auch spät – einen Rahmen gefunden, der weit über das hinaus geht, was ich zunächst vermutete: Hütten, Kraxeln, Jodeln. Ich wollte mich erst einmal auf Distanz lediglich informieren und weiterbilden. Ganz für mich alleine! Die Zeitschriften und in der Geschäftsstelle angebotenen Kurse wie Knotenkunde, Wetterkunde, Erste Hilfe usw. schienen mir hierfür geeignet. Seither sind 6 Jahre vergangen. Heute habe ich als Mitglied unserer Sektion genau das, was mir eigentlich immer in Bezug auf meinen Drang, in die Berge zu gehen, vorschwebte:

- Ich nehme teil an praktischer Ausbildung vor Ort, bei der ich meine bisherigen Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen und weiterentwickeln kann.
 - Ich unternehme Touren mit gleichgesinnten (und ausgebildeten!?) Kameraden des DAV. Nicht zuletzt mit meiner lieben Frau.
 - Ich kann mir, wann immer ich will, entsprechende Informationen beschaffen oder passende Bücher ausleihen.
 - Ich besuche regelmäßig die angebotenen Diavorträge. Als begeisterter Fotograf habe ich von dort manche Anregung mitgenommen.
 - Ich habe alle drei Kölner AlpinTage erlebt und neben den spannenden Vorträgen mir auch einen Workshop zum Thema Fotografie gegönnt. Viele gute Gespräche und kostengünstig erworbene gebrauchte Ausrüstungsteile runden das Bild ab.
 - Ich unterstütze als politisch interessierter Mensch einen Verein, der sich nicht zuletzt zum Ziel gesetzt hat, den Schöpfungsraum Gebirge möglichst naturbelassen zu erhalten. Nicht zuletzt für meine Enkel!
- Von der Schule weiß ich natürlich, dass man nicht sechs Sätze hintereinander mit ich beginnt. Es sollte aber von einem ganz persönlichen, langsam gewachsenen Bezug zwischen DAV und mir die Rede sein.

Danke, dass ich als Opa von 62 Jahren so konkret davon profitieren kann. Ich fühle mich wohl bei Euch!

Text und Fotos: Wolfgang Weidenbach

Abb. links:
Hält er den
Spaltensturz?

Abb. Mitte:
Spaltenbergung

Abb. rechts:
Bremsen im
Schnee



Der Rucksack

– ein Allroundbegleiter

Rucksäcke sind heute in fast allen Lebenslagen zu finden. Ob als Ranzen für die Kleinen, als Arbeitstasche für den Manager oder als Accessoire für den Opernabend. Der enorme Fortschritt auf dem Gebiet der Materialentwicklung sowie die Angebotsvielfalt unterstreichen den Stellenwert, den der Rucksack für den Bergsport hat. Deshalb sollte man sich zuerst darüber im Klaren sein, wofür er gebraucht wird. Dies nämlich ist die Richtschnur für das Inhaltsvolumen, die Breite, die Ausstattung und das Eigengewicht des Rucksacks.

Ultraleichte Rucksäcke mit einem geringen Volumen – unter 1 kg und ab 10 l – sind z.B. für Gipfelbesteigungen, Berglauf, alpine Sportkletterrouten und Skitourenrennen ideal. Hier ist es wichtig, leicht und schnell unterwegs zu sein. Dementsprechend sind die neuesten Modelle so geformt, dass sie sich der Anatomie des Rückens anpassen, keine überflüssigen Abteile und Fächer aufweisen, den Lastenschwerpunkt des Gepäcks zwischen die Schultern verlagern und dadurch die notwendige Bewegungsfreiheit gewährleisten.

Für eintägige Kletter- und Wandertouren genügt ein leichter Touren-Rucksack zwischen 20 bis 40 l Volumen, denn man benötigt neben der Ausrüstung nur etwas Nahrung, Wasser und zusätzliche Kleidung. Insbesondere für das Klettern ist ein sehr gut anliegender Rucksack unabdingbar, der die Bewegungsfreiheit von Armen, Beinen und Kopf nicht einschränkt. Nicht zu vergessen, eine Ausstattung, bei der die Funktionalität von Innen- und Außentaschen sowie Halterungen entscheidend ist, und nicht ihre Anzahl.

Steht eine Wanderung mit Zelt, Kochausrüstung oder anderem Material auf dem Plan, kommt nur ein Trekking-Rucksack in Frage. Sein Volumen umfasst 40 bis 90 l bei einem Eigengewicht von max. 3 kg. Gerade weil man lange unterwegs ist und einiges schultern muss, sollte das Tragesystem eine optimale Übertragung der Last auf den Körper bieten, das heißt: eine

gute Passform gepaart mit schulterentlastenden Trägern und möglichst gut umfassenden Hüftgurten.

Von den Fachgeschäften ist zu erfahren, dass im Bereich der Rucksackentwicklung der Trend zu „light and fast“ bzw. zu Modifikationen, die dem Komfort dienen, geht. Beweglichkeit und Lastenkontrolle werden u.a. durch die Form des Innengestells erzielt. So genannte X-Frame-Gestelle erlauben die Lastenverteilung auf die Hüften, V-Frame-Gestelle hingegen auf den Lendenbereich, was gerade bei schnellen Sportarten von Vorteil ist. Hüft- und Schultergurte, die der Anatomie des männlichen oder weiblichen Körpers sehr nahe kommen, sorgen ebenfalls für gute Beweglichkeit und Gewichtsverteilung. Der Komfort verbessert sich auch, wenn es zu keinem Wärmestau zwischen Rücken und Rucksack kommt. Für die Luftzirkulation sorgen Spezialnetze, die den direkten Rückenkontakt verhindern oder eine atmungsaktive Rückenpolsterung, ihr optimierter Schnitt und ihre Anordnung. Hinzu kommen Verbesserungen durch die Neu- und Weiterentwicklung von Gewebefasern, die eine immer bessere Absorption- und Widerstandsfähigkeit gegen Nässe und Licht aufweisen.

Ein noch so moderner Rucksack ändert nichts an der Binsenweisheit, dass gut gepackt halb so schwer ist. Bei normalem Gehgelände sollte der Rucksackschwerpunkt dicht am Körper liegen, d.h. leichte Gegenstände nach unten, schwere Gegenstände nach oben in Schulterhöhe, möglichst nah am Rücken. Wird der Weg anspruchsvoller, das Gelände schwieriger, dann sollten die leichteren Gegenstände nach außen, die schweren nah am Körper, und kleine Utensilien ins Deckenfach gepackt werden, wo sie gut aufgehoben und schnell erreichbar sind.

Ob ein Rucksack geeignet ist oder nicht, lässt sich in der Praxis am besten durch den Tragekomfort testen: Lassen sich die Gurte gut einstellen? Sitzt der Rucksack bei optimal eingestellten Gurten fest auf dem Rücken? Baumelt er auch bei seitlichen Bewegungen nicht? Ist die Gewichtsverteilung angenehm? All dies findet man am besten heraus, indem man bei der Anprobe den Rucksack bepackt. Also, keine Scheu beim Kauf, zumal gute Rucksäcke tendenziell eher die teuren sind.

Text: Aysel Sirmasac-Hellmich

Fotos: Aysel Sirmasac-Hellmich und Hanno Jacobs

Abb. links:
Rucksack, auch
als Ruhekissen

Abb. rechts:
In den Sextener
Dolomiten



Families on Tour die Dritte Kölner Haus

REGEN – Eigentlich hätte es regnen müssen. So wie es diesen Sommer fast immer geregnet hat. Fast immer! Doch wir hatten Glück. Oder waren wir, wie es der Kölner auszudrücken pflegt, einfach nur brav gewesen? Genug der Vorrede, wir hatten bei unserer diesjährigen Sommerfahrt mit der Familiengruppe 4 (Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren) auf jeden Fall bombiges Wetter.

DIESES JAHR hat es uns aufs Kölner Haus verschlagen. Serfaus begrüßte uns bei unserer Anreise bereits mit freundlichem Sonnenschein und die Komperdellbahn brachte uns und unser reichliches Gepäck sicher nach oben. Nachdem einige unserer älteren Jungs bereits eine Woche zuvor mit der Jugend 1 angereist waren und schon eine Woche Berge in den Beinen hatten, trudelte der Rest im Laufe des Donnerstags ein.

Für die meisten von uns war es nicht die erste Fahrt auf eine Hütte. So organisierte man sich mit Hilfe des Hüttenpersonals recht schnell und konnte alsbald nach dem gemeinsamen Abendessen über die vor uns liegende Woche diskutieren.

Wandern, Gipfelziele, Überschreitungen, Felsklettern, Schneefelder, Sonnenaufgänge oder auch nur Baden, Eisessen, Kuhfladentreten und Staudambauen standen auf dem Programm.

DER ERSTE WANDERTAG ging recht schnell vorbei und einige mussten erstaunt feststellen, dass die „welligeren Grashügel“ doch anspruchsvoller waren, als sie aussahen. Ein bisschen Geschnaufe und Gestöhne

von Kindern und Eltern begleitete uns während der restlichen Woche. Nach Ausflügen in den schön angelegten Klettergarten am Furgler See und der Ersteigung/Überschreitung des Furglers (3.004 m), näherten wir uns bereits dem Highlight unserer Tour – der Übernachtung auf der Hexenseehütte. Da unsere Gruppe insgesamt 34 Leute umfasste und die Hexenseehütte nur für ca. 25 Personen ausgelegt ist, entschlossen wir uns, die Aktion in zwei Gruppen und an zwei aufeinander folgenden Tagen anzugehen.

Ist die direkte Umgebung des Kölner Hauses durch den Besucherstrom der Seilbahn und, für meinen Geschmack, etwas zu viel Ski-Zirkus-Ambiente geprägt, so führte uns die Wanderung an den entlegenen Hexensee in eine Welt, die ich mir von einem Bergurlaub erhoffte. Weit ab vom Schuss, einsam aber hübsch gelegen ist die Hexenseehütte, gemütlich und von netten Leuten geführt – so kann man es ausdrücken.

ZUM BADEN IM HEXENSEE sind wir in diesem Jahr nicht gekommen, vielmehr wurde mit der Ersteigung bzw. der Überschreitung des Hexenkopfes (3.034 m) noch ein weiteres Gipfelziel verwirklicht. Um 6:00 Uhr in der Früh wurde am darauf folgenden Morgen dann der Sonnenaufgang auf dem Masnerkopf bestaunt.

Neben vielen schönen Stunden auf Pfaden und Gipfeln sind auch die ruhigen und nicht zu vergessenden ausgelassenen Momente nicht zu kurz gekommen. Über unsere Gesangsproben samt Akkordeonspiel in der Frauendusche, weitere geheime Geburtstagsvorbereitungen oder das Finden und Erfühlen des noch wärmsten Kuhfladens lassen Sie sich am besten von einem der Teilnehmer persönlich erzählen.

Text und Fotos: Gerd Volmer

*Abb. links:
Wir sind alle brav
gewesen*

*Abb. rechts:
Führungsnach-
wuchs*

In die Welt der Berge entführt

3. Kölner AlpinTag

Weit über 2.000 begeisterte Besucher fanden den Weg ins Forum nach Leverkusen. Mit 100 ehrenamtlichen Helfern wurde der reibungslose Ablauf des AlpinTags gewährleistet.

Den Höhepunkt des Tagesprogramms gestalteten Thomas und Alexander Huber mit einem Vortrag über gemeinsame ‚20 steile Jahre‘. Ihre Multidiavision füllte den großen Saal des Forums bis auf den letzten Platz, zahlreiche Besucher mussten auf den Treppen Platz nehmen.

Ausführlich und humorvoll kommentiert, erlaubte das bayerische Brüderpaar einen tiefen Einblick in ihre Alpinkarriere von der frühen Kontaktaufnahme mit der Bergwelt bis hin zu ihren unterschiedlichen alpinistischen Schwerpunkten und bekannten Taten zwischen Alpen, Nordamerika und Himalaya. Ihr Vortrag wurde mit tosendem Beifall bedacht.

Die Diashow von Ralf Dujmovits ‚Vom Mount Everest zum K2‘ erzählte von Touren aus 15 Jahren Expeditionsbergsteigen und sorgte für knisternde Spannung im voll besetzten Saal.

Der Vortrag von Berg- und Skiführer Herbert Raffalt mit Fotos vom steilen Dachstein mit dem Gosaugletscher, Tennengebirge, von den Hohen Tauern, dem Salzkammergut und Ennstal erlaubte faszinierende Blicke, denen sich das Publikum nicht entziehen konnte.

Im Workshop von Udo Neumann erfuhren Interessierte wo Kletterpotenzial brach liegt und wie mit welchem Training eine Leistungssteigerung zu erreichen ist. Dabei glänzte die rheinische Frohnatur mit Sprachwitz und Schlagfertigkeit.

Bereits am Vormittag verriet Jürgen Winkler in seinem Workshop Geheimnisse der Bergfotografie, Bergführer Hajo Netzer dozierte über das Höhenbergsteigen.

Comic-Guru Erbse zeichnete den ganzen Tag über Motive auf Helme, T-Shirts, Schuhe und in Bücher. Das de-

zente Gitarrenspiel aus seiner Ecke sorgte für eine besonders angenehme Atmosphäre.

Drei Besucher freuten sich über die Hauptpreise der Tombola. Sie gewannen ein Kletterwochenende mit professioneller Anleitung, eine einwöchige Trekkingwoche in einem Wanderhotel und eine 16-tägige Trekkingtour im Himalaya, gestiftet vom DAV-Summit Club. Insgesamt wurden Preise im Wert von 10.000 Euro verlost.

Gut besucht waren auch die Bergfilmvorführungen und die Kinofilme.

Der AlpinTag mit seinen zahlreichen Verkaufs- und Informationsständen erzeugte zum Teil das Flair einer Outdoormesse: Bergsportausrüster und -fachgeschäfte stellten aus, Regionen sich vor. Menschen schoben sich von Stand zu Stand. Das Interesse der Besucher an diesem Angebot ebnete den ganzen Tag über nicht ab. Das Rahmenprogramm stieß auf breiten Zuspruch.

Im Zentrum aber standen die Workshops und Vorträge, die allesamt ausverkauft waren.

Der Kölner AlpinTag ist mit dieser Veranstaltung zu einer festen Größe im Reigen der deutschen Bergsport-Festivals geworden und ist der größte Event seiner Art im Westen der Republik. Alle Bergfreunde und Kletterer dürfen sich jetzt schon freuen, wenn die Sektion Rheinland-Köln e.V. zum 4. Kölner AlpinTag einladen wird.

→ gekürzter Bericht von mountains2b.com

→ Fotos: Marion Welkener und Andreas Borchert



4. KÖLNER ALPINTAG

15.10.2005 im Forum Leverkusen

Diashows und Workshops mit Ines Pappert, Beat Kammerlander, Bernd Ritschel, Herbert Raffalt, Günter Durner und Erbse.

Ausführliches Programm demnächst auf www.koelner-alpintag.de



Abb.: Tombola-Preisträger



Abb.: Thomas und Alexander Huber, Andreas Borchert (Orgaleitung AlpinTag), Ralf Dujmovits nachts beim After-AlpinTag

Jahresberichte 2004

REFERAT AUSBILDUNG

Angeboten wurden 5 Ausbildungsveranstaltungen für Skitouren, 13 für Klettern, 15 für Bergsteigen und 8 Theorieveranstaltungen. Der Zuspruch war nach wie vor erfreulich hoch, so dass manche Teilnehmer erst über die Warteliste nachrücken konnten.

Skitourengehen und Schneeschuhgehen erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Dem wollen wir durch die Ausbildung von zusätzlichen Fachübungsleitern Skitouren Rechnung tragen. Ich hoffe, im Jahr 2006 auch einen Kurs für Schneeschuhgehen anbieten zu können.

Es wurden weitere Fachübungsleiter ausgebildet. Kirsti Beckhoff und Marcel Dichant konnten ihre Ausbildung zum Fachübungsleiter Bergsteigen und Boris Lücke die Ausbildung zum Fachübungsleiter Klettersport abschließen. Herzlichen Glückwunsch! Im Bereich Bergsteigen/Hochtouren ist die Nachwuchsförderung sehr wichtig, da besonders bei der alpinen Ausbildung einige Ausbilder nicht mehr zur Verfügung stehen.

Bedanken möchte ich mich, stellvertretend für das Ausbildungsreferat, bei Hannes Arnold, der sein Amt an mich übergeben hat. Er hat über viele Jahre das Ausbildungsreferat geführt und viele positive Akzente gesetzt. Dank seiner hervorragenden Arbeit und seinem ständigen Bemühen um jeden einzelnen Ausbilder konnte dem stetig wachsenden Bedarf nach Ausbildung, sowohl in der erforderlichen Qualität als auch in der Angebotsvielfalt entsprochen werden. Lieber Hannes, herzlichen Dank für die vielen engagierten Jahre!

Auch den vielen Ausbildern und Tourenführern sei gedankt, die jedes Jahr aufs Neue die Aufgabe annehmen, Kurse und Touren zu planen, vorzubereiten und bei der Umsetzung ihren Urlaub und ihre Freizeit für die Belange unserer Mitglieder einsetzen. Durch diese Aktivitäten lebt unsere Sektion und bleibt auch in Zukunft für bergsportlich ambitionierte Menschen interessant.

Ich freue mich über das mir anvertraute Amt und werde versuchen, mit der Unterstützung von Oliver Fuchs und den vielen Ausbildern und Tourenleitern, die wichtige Arbeit im besten Sinne fortzuführen.

→ Michael Strunk

REFERAT GRUPPEN

ALPINISTENGRUPPE

Gruppenmitglieder zeigten Diavorträge, wir trafen uns zu einem gemütlichen Abend im Brauhaus und beschäftigten uns mit Sicherungstechnik sowie Risikomanagement im Gebirge. Zum Jahresausklang gab es einen Glühweinabend.

Mehrtägige Kletterfahrten führten uns in die Kirner Dolomiten, das Schweizer Plaisiergebiet, die Gardaseeberge, nach Südf frankreich und zum Morgenbachtal.

Neben der Wanderung um das Wallonische Venn waren Ziele weiterer Tageswanderungen die Sieg, vier Gipfel zwischen Gerolstein und Daun, Mehren im Westwald, der Kermeterwald, die Nideggerer Felsenwege, die Landschaft zwischen Obermaubach und Nideggen, das Wiedbachtal sowie – geologisch ausgerichtet – das mittlere Brohltal.

Die „alpine Vorbereitung“ mit sieben Wanderungen mit jeweils 1000 Hm an Rhein und Ahr, wurde ergänzt durch eine Orientierungswanderung, eine Marathonwanderung und einen lockeren Marathonlauf von je 42 km. Weiteres sportliches Highlight war eine MTB-Tour durch den Westwald.

Großen Anklang fand auch unsere Präsentation zum AlpinTag mit bewegten und bewegenden Bildern.

JUGEND

Es existieren zur Zeit drei Gruppen: Jugend I, Leitung Martha Becker und Johanna Frielingendorf mit ca. 20 Kindern im Alter von 8–12 Jahren, Jugend II, Leitung Svenja Nettekoven und ich mit 10 Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren und Jugend III, Leiter Mirko Nettekoven und Daniel Arnolds mit ca. 15 über 18jährigen.

Das Jugendleiterteam wurde verstärkt durch Daniel Arnolds, Jakob Frielingendorf und Claus Cammerer, die erfolgreich die Grundausbildung absolviert haben. Noch einmal herzlichen Glückwunsch! Außerdem werden wir seit diesem Jahr von Christian Jekel, Jugendleiter aus Gelsenkirchen, unterstützt. Fünf unausgebildete, ehrenamtliche Mitarbeiter komplettieren dieses Team. Allen noch einmal vielen Dank für die geleistete Arbeit! Wir Jugendleiter haben uns in diesem Jahr durch regionale Jugendleiterschulungen im Bereich Eis/Hochtouren und im Bereich Erlebnispädagogik fortgebildet.

Alle Gruppen haben regelmäßig alle 14 Tage Gruppenabende mit den Schwerpunkten Klettern, Theorie und gesellschaftlichen Aktivitäten durchgeführt. Die Jugend III war außerdem im Morgenbachtal und im Ith zum Klettern, die Jugend I kletterte im Landschaftspark in Duisburg. Im Dezember fand die Weihnachtsfahrt der drei Gruppen nach B lens statt, wo es neben zwei Fantasyrallyes,

Diese Aktivitäten und unser aktuelles Programmangebot haben zu einem großen Zulauf geführt. Im nächsten Jahr werden wir noch „Walken“ anbieten können.

Es sei wieder denen herzlich gedankt, die sehr viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen gesteckt haben.

Ich möchte alle Leser ermutigen, einmal bei uns mitzumachen, denn wo bietet sich noch die Möglichkeit, mit denselben Leuten zu wandern, zu klettern und sich mit Themen rund ums Bergsteigen zu beschäftigen? Jeder ist herzlich eingeladen!

→ Jürgen May

BERGSPORTFREUNDE EIFEL

Im vergangenen erfolgreichen, gesunden Bergjahr hat sich unsere Ortsgruppe wieder durch den Beitritt einiger neuer Mitglieder aus der Region Eifel stark vergrößert. Mittlerweile ist es Gesprächsthema, dass das Angebot unserer Gruppen sich deutlich von anderen Sektionen abhebt. Die Bereitschaft ehrenamtlich, auch in unseren Reihen, als Ausbilder für die Sektion tätig zu sein und das Ausbildungsprogramm mitzugestalten, wird immer stärker.

Unsere Touren, Treffen und Vorträge entsprechend dem Veranstaltungsprogramm verliefen alle ohne Komplikationen. Natürlich sind auch wir auf der Suche nach

die die Gruppen selbstständig für die jeweils anderen Gruppen vorbereitet hatten, eine gemütliche Weihnachtsfeier gab. Die Sommerfahrt der Jugend I führte zum Klettern und Bergsteigen zum Kölner Haus und die der Jugend II und III zum Klettern und Klettersteiggehen an den Gardasee.

Gruppenmitglieder beteiligten sich auch wieder an Sektionsveranstaltungen, wie das Sommerfest und die Jubiläumsfeier des Kölner Hauses. Sie schiedsrichteten bei den Landesmeisterschaftswettkämpfen und organisierten und betreuten die Tombola beim AlpinTag. Öffentlichkeitsarbeit betrieben wir außerdem bei Pfarrfesten, Festen von Jugendeinrichtungen und beim Weltkindertag, wo wir jeweils mit einem Seilgarten und einem Infostand vertreten waren.

Auf Landesebene nahmen vier Jugendleiter am Landesjugendleitertag teil und fünf am Betriebsausflug der JDAV-NRW. Wir haben wieder das Pfingstzeltlager mitorganisiert und stellten 25 der ca. 140 Teilnehmer. Außerdem organisieren wir den nächsten Landesjugendleitertag im Januar 2005.

Ich bedanke mich noch einmal bei allen Jugendleitern, Mitarbeitern und aktiven Jugendlichen für die tolle Zusammenarbeit und wünsche mir, dass wir unsere Arbeit auch im nächsten Jahr so erfolgreich fortsetzen können!

→ Jeannine Nettekoven

weiteren Ideenvorschlägen und Mitarbeit und laden zur Teilnahme an unserem Programm 05 ein.

Ganz speziell suchen wir Hilfe zur Unterstützung von Johannes Schneider im Bereich PR und Terminabstimmung für das Internet. Dank der Genesung von Ingrid Maus nach ihrem schweren Kletterunfall sind wir froh über ihre präzise Arbeit als Kassiererin und die Betreuung unseres Budgets.

→ André Hauschke

FAMILIENGRUPPE

Es gibt jetzt vier Familiengruppen. Sie unterscheiden sich im Alter der Kinder. Jede Gruppe hat ein altersspezifisches Programm. Wer Interesse hat, ist herzlich willkommen.

Wir trafen uns ca. alle 4 bis 6 Wochen, entweder zu einer Wanderung (Bergisches Land, Siebengebirge, Eifel, Hohes Venn), Besichtigung einer Feuerwache, Kanutour auf der Ruhr, Abenteurerführung durch eine Höhle, zu einem Hüttenwochenende im Eifelheim Blens, zum Klettern in der Kletterhalle oder in der freien Natur. Bei unseren Veranstaltungen ist die ganze Familie mit dabei. Unser Ziel ist, unsere Kinder an die Natur und Bergwelt im Kreise von Gleichgesinnten heranzuführen.

Die Sommerfahrt der Familiengruppe ging mit 34 Teilnehmern zum Kölner Haus. In der Murmeltier- und Gämsengruppe fand jeder die für ihn richtige Tour. So eine Woche geht leider zu schnell vorbei. Für dieses Jahr planen wir eine einwöchige Herbsttour in das Elbsandsteingebirge.

→ Rainer Jürgens

KLETTERGRUPPE

Neben der schon traditionellen Kletterfahrt in den Osterferien nach Südfrankreich, diesmal in das Gebiet von Seynes, fanden drei Kletterfahrten in die Alpen statt. Dabei hatten wir mit dem Wetter Glück und konnten tolle Routen klettern. Bei der Sommerfahrt in das Gebiet der Wolfenbergschneide waren allerdings bald alle interessanten und für uns möglichen Kletterrouten geklettert und wir wechselten in die nahe gelegenen Tannheimer Berge mit Gimpel, Rote Flüh und Hochwiesler. Von den zahlreichen Mountainbiketouren fand lediglich die Tourenwoche im Bereich der Zugspitze nicht statt. Reinhold führte im Herbst, vielleicht zum letzten Mal, wieder eine Trekking-Gruppe durch Nepal.

Alles in Allem war es auch deshalb ein erfolgreiches Jahr, weil alle Veranstaltungen unfallfrei blieben.

→ Jürgen Heinen

SPORTGRUPPE

Anfang des Jahres habe ich das Amt von Wolfgang Kleine-Frölke übernommen. Wegen Renovierung der Hallen am Rhein-Energie-Stadion treffen wir uns seit dem

Sommer 2004 in der Sporthalle der Anne-Freud-Realschule am Alten Militärring. Obwohl dort das Außengelände nicht so ideal zum Laufen ist, drehen wir meist vor Beginn der Sportstunde eine Runde zum Warmlaufen. Danach geht es in der Halle mit Übungen zum Stretching, Gymnastik und Entspannung weiter. Angeleitet werden wir von Dipl.-Sportlehrer Thorsten Ewald, mit dem wir, trotz häufig anstrengender Übungen, viel Spaß haben.

Alle Sektionsmitglieder sind herzlichst eingeladen, auf ein Schnupperstündchen vorbei zu kommen und mitzumachen.

→ Josef Nagel

TOURENGRUPPE

Das Jahr begann mit Diavorträgen. Die Aktivitäten im Hochgebirge erstreckten sich über Skiwochen, botanische Frühjahrswanderungen, Bergwanderungen von leicht bis anspruchsvoll, Dolomiten-Klettersteige bis zu anspruchsvollen Touren in Fels und Eis. Schade, dass die Tourenwochen in der Texel Gruppe und der Brenta wegen mangelnder Beteiligung ausgefallen sind!

Als Rahmenprogramm, zum Kennenlernen und Training für die Touren im Hochgebirge, wurden wieder Mittelgebirgswanderungen und Wanderwochen angeboten.

Mit einem Diavortrag über Norwegen und dem Start der neuen Reihe BergFilm Abende wurde das Jahr abgeschlossen.

Insgesamt hatten wir ca. 600 Teilnehmer bei 65 Veranstaltungen.

Bei den Sektionsveranstaltungen: Sommerfest in Blens, 75 Jahr-Feier Kölner Haus und 3. AlpinTag waren unsere Helfer gut vertreten. Allen Tourenleitern, Freunden und Helfern nochmals herzlichen Dank für ihren tatkräftigen Einsatz.

→ Hanno Jacobs

WANDERGRUPPE

Wieder können wir auf ein erfolgreiches Wanderjahr zurückblicken. Die Wanderführer haben es geschafft 44 Touren anzubieten, wobei drei Touren ausgefallen sind. Durchschnittlich haben neun Mitglieder und ein Gast an unseren Wanderungen teilgenommen.

Leider führt unsere Tourenleiterin Elisabeth Kunzendorf keine Wanderungen mehr durch. Sie wird uns aber bei den Jahresabschlussfeiern erhalten bleiben. Für ihr Engagement bedanke ich mich nochmals im Namen der Gruppe.

Als neue Tourenleiter begrüße ich Immo Hartlmaier, Falko Nettekoven und Horst Mews.

Die Jahresabschlussfeier fand im Eifelheim Blens statt und der Erlös von Suppe, Kaffee, Kuchen und Glühwein kam der Hütte in Form einer Spende zugute.

Ich bedanke mich bei den Wanderführern und bei den Teilnehmern und wünsche ein erfolgreiches Jahr 2005.

→ Ralf Pohl

REFERAT HÜTTEN, BAU UND WEGE

Bei den vielen großen und kleinen Maßnahmen gilt, wie jedes Jahr, ein großer Dank den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den engagierten Hüttenwarten, dem Hausmeister und auch dem Pächter des Kölner Hauses und der Hexenseehütte. Einige große Projekte, die schon in 2003 begonnen wurden, konnten in 2004 zu Ende geführt werden.

Im **Eifelheim Blens** wurden viele kleine Nebenarbeiten an der Heizung und dem Sanitärbereich Herren durchgeführt. Es waren viele kleinere Reparaturen und Aufräumaktionen notwendig. Der neue Hüttenwart hat an zahlreichen Wochenenden viele Helferinnen und Helfer engagieren können. So wurden Zimmer und Räume neu gestrichen, Fliesenspiegel erneuert, an den Außenanlagen gearbeitet und diverse neue Anschaffungen getätigt. Außerdem wurden in zwei Zimmern neue Fenster von einem ortsansässigen Schreiner eingebaut.

Die Belegung des Eifelheimes war in 2004 sehr gut. Gruppen, Einzelpersonen, Mitglieder und Nichtmitglieder nutzten das Haus.

Im April 2004 gab es nach ca. 15 Jahren einen Wechsel des Hüttenwartes. Heinz Moritz trat nach langer Zeit zurück. DANKE Dir Heinz für alles! Markus Purschke, als neuer Hüttenwart, hat sich kaum einarbeiten müssen, da ihm vieles schon von zahlreichen Aktionen bekannt war. Bitte weiter so Markus!

Für 2005 steht die Sanierung des Nassbereichs Damen an und eine Sanierung der Fassade ist wahrscheinlich, die wir mit externer Hilfe umsetzen wollen. Auch im Bereich der Elektroanlagen werden wir umfangreichere Maßnahmen realisieren.

Die **Hexenseehütte** war in der Winter- und Sommersaison wieder gut besucht und hatte viele Nächtigungen. Viele Menschen machten, wie jedes Jahr, dort unentgeltlich für Tage bzw. Wochen Hüttdienst. Der Hüttenwirt, Angestellte von Franz Althaler und der Hüttenwart Dieter Eisert führten verschiedene Arbeiten und Reparaturen durch.

In 2005 werden die Batterien der Solaranlage ausgetauscht, um die einwandfreie Funktion der Stromversorgung zu gewährleisten.

Im **Kölner Haus** führten die Familie Althaler und ihre Helfer große Maßnahmen durch. Die erforderlichen Umbauten, die durch behördliche Auflagen erfüllt werden mussten, sind zum größten Teil umgesetzt worden. Ebenfalls wurde die Erneuerung der Energieversorgung mit professioneller Hilfe realisiert. Das größte Vorhaben war der Anbau mit 2,5 Geschossen an der Nordseite. Behördliche Auflagen machten ihn erforderlich und die Umsetzung übernahm der ortsansässige Architekt Klaus

Mathoy. Hier wurden weitere Fluchtwege und zwei neue Sanitärbereiche Anfang September 2004 eingeweiht.

Das Kölner Haus war in den Winter- und Sommermonaten wieder gut besucht, wenn auch nach wie vor die Auslastung im Sommer höher sein könnte.

In der **Geschäftsstelle** wurden viele kleinere Reparaturen vom Vermieter und auch Fachfirmen durchgeführt. Ein Rohrbruch machte leider die Räume teilweise tageweise nicht nutzbar. Ab Februar 2005 wird ein kleiner Kellerraum für das Öffentlichkeitsreferat angemietet.

→ Christiane Lube-Dax

WEGE

Zum Tag der offenen Hütten führte ich eine Wanderung zu den verschiedenen Eifelhütten der Nachbarsektionen.

Die Zusammenstellung des Kartenmaterials für Wanderungen um Blens und im Sektionsgebiet Serfaus war eine weitere Aufgabe. Das Ergebnis wurde in unsere Homepage eingearbeitet.

Die ersten neuen Schilder, ganz in Gelb, wurden in gemeinsamer Arbeit mit dem TVB Serfaus auf dem Weg 20 (Kölner Haus/unterhalb Sattelköpfe) angebracht. Beim Kölner-Haus-Jubiläum wurde die sehr gute, langjährige Zusammenarbeit im Wegebau durch Dipl. Ing. Siegmund Tschuggmull (TVB Serfaus) betont.

Die Anregung unseres Hüttenwirtes Franz Althaler greife ich gerne auf, gerade auch für ältere Bergwanderer den Abschnitt des Weitwanderweges 712 zwischen Arrezjoch und Hexenseehütte durch die Geröllfelder sicherer zu gestalten.

→ Michael Stein

REFERAT NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

„Naturschutzarbeit ist nur erfolgreich, wenn sie integraler Bestandteil der gesamten Vorstandsarbeit ist“. Dieser Satz, ausgesprochen während der Naturschutzreferentenversammlung des DAV im September 2004 zeigt, welche Forderung die Natur- und Umweltschutzarbeit stellt und welche Förderung sie erfahren sollte.

In die Vorstandsarbeit waren deshalb einzubringen:

1. Diskussionslage über das Tiroler Raumordnungsprogramm, Seilbahnen und skitechnische Erschließungen.
2. Erkenntnisse über die Bedingungen des Sommertourismus in Serfaus und um das Kölner Haus angesichts der Weiterentwicklung des Wintertourismus; dazu war ein mehrtägiger Aufenthalt in Serfaus hilfreich.
3. Ergebnisse der Naturschutzreferentenversammlung mit dem Thema „Arbeitsgebiet in den Alpen“ einschließlich der Auswirkungen auf das Arbeitsgebiet unserer

Sektion und auf das Selbstverständnis des Kölner Hauses und der Hexenseehütte als Stützpunkte für die Interessen des DAV und des OeAV.

4. Beobachtungen über Problembereiche in Serfaus und Umgebung im Zusammenhang mit der Akzeptanz der „Alpenkonvention“.

Belastend ist die versteckte oder offene Auseinandersetzung zwischen dem wirtschaftlichen Opportunismus und den Erfordernissen der Natur- und Umweltschutzarbeit; im DAV allgemein, aber auch innerhalb der Sektion finden sich deutliche Spuren dieser Auseinandersetzung.

Von meinem Angebot, in den Gruppen und Arbeitsgebieten der Sektion die Belange des Natur- und Umweltschutzes in den Alpen darzustellen, wurde kein Gebrauch gemacht.

→ Andreas Hellriegel

REFERAT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es erschienen drei Ausgaben **gletscherspalten**. Eine Festschrift zum Jubiläum 75 Jahre Kölner Haus wurde unter Mitwirkung von Reinhold Kruse und Herbert Clemens angefertigt.

Die Jubiläumsfeiern am Kölner Haus wurden organisiert und durchgeführt.

Wir waren bei verschiedenen Ereignissen in Sportgeschäften und Kletterhallen mit unserem Info-Stand vertreten. Es gab Interviews zum Thema Bergwandern und über unseren Verein im Hörfunk. Das Fernsehen war beim Kletterwettkampf in der Kletterhalle zugegen. Verschiedene Zeitschriften und Zeitungen stellten unsere Aktivitäten und besonders den **3. Kölner AlpinTag** dar. Letzterer wurde in noch größerem Rahmen in Leverkusen durchgeführt. Er war dank der guten Organisation von Andreas Borchert und seinen Helfern wieder sehr erfolgreich und zog zahlreiche Besucher an.

Unsere **Internetseite** ist von Kalle Kubatschka weiter ausgebaut worden und erzielt weiterhin sehr hohe Zugriffsraten. Vor allem der Mitgliederservice, über den z.B. die Mitteilung bei Adressänderungen möglich ist, erleichtert die Arbeit der Geschäftsstelle sehr. Die Möglichkeit der Online-Bestellung von Karten für den AlpinTag oder die Kletterhallen wird sehr rege genutzt. Der Newsletter erscheint regelmäßig. Die Website wird nach wie vor durch Werbeeinnahmen finanziert.

Gisela Becher übergab die **Bücherei** nach vielen Jahren der Betreuung an Annette Eisert und Rachel Gessat, die neben der Ausleihe den gesamten Bestand gesichtet und nach modernen Gesichtspunkten aussortiert haben. Es wurden viele Neuanschaffungen getätigt und auch eine optische Veränderung ist in der Planung. In

der nächsten Phase werden die Bücher in einer Datenbank erfasst und verwaltet.

Neben den diversen Vorträgen zum AlpinTag hat Andreas Borchert 5 **Vorträge** angeboten, die sehr gut besucht waren. Die Vorträge im Winterhalbjahr bedeuten eine Bereicherung unseres Vereinslebens.

Danken möchte ich den Mitarbeitern im Öffentlichkeitsreferat und den vielen Helfern, die die recht umfangreichen Arbeiten unterstützt haben und ohne die es nicht möglich wäre, die vielfältigen Aktivitäten durchzuführen. Auf einen Aufruf in den gletscherspalten haben sich einige weitere Mitarbeiter für das Öffentlichkeitsreferat gefunden, für deren engagierte und qualifizierte Mitarbeit ich sehr dankbar bin.

→ Karin Spiegel

ARCHIV

In den ersten Wochen des Jahres betrieb ich die Fertigstellung der Festschrift „75 Jahre Kölner Haus 1929–2004“. Daneben führte ich einige Recherchen zum Kölner Wappenschild am Kölner Haus durch.

Ich konnte den sektionsbezogenen Nachlass von Bertha Kuhnt, ehemals aktiv in der Plattlerriege, von ihrem Sohn erhalten. Ferner übernahm ich die gesamten Unterlagen des Kölner Hauses, der Hexenseehütte und des Eifelheims von Sebastian Huber. Er hatte in den 80er und 90er Jahren einige Umbau- und Sanierungsmaßnahmen projektiert und begleitet.

Allen, die zur Erweiterung des Sektionsarchivs beigetragen haben, möchte ich herzlich danken. Die Suche geht weiter ...

→ Reinhold Kruse



WIR GEDENKEN

unserer verstorbenen Mitglieder

Hans Heinrich Altmüller
Heinrich Arand
Heinz Dürscheid
Leni Hajek
Marianne Hornung
Jochen Lübbert
Elfriede Michel
Marion Pantenburg
Dr. Bernhard Reiser
Hans Ewald Scherer
Herbert Seuffert

NEUIGKEITEN AUS SERFAUS

Die Pezid-Bahn, ausgeführt als Achter-Einseilumlaufbahn, wird künftig den Wintertourismus weiter ankurbeln; sie „schafft“ stündlich 1.800, später 2.400 Personen in die Höhe. Zwei neue Abfahrten gibt es: die Pezidabfahrt und die Arrezjochabfahrt. Der Übergang in das Masnergebiet wird damit erleichtert.

Der Talstationsbereich der Komperdell- und der Alpkopfbahn wird komplett umgestaltet. Für Kinder ist der „Murmeli-trail“ neben der Alpkopfbahn neu; Nachtskilauf wird bei der Mittelabfahrt geboten. Weitere Attraktionen bietet die Wintersaison im Gebiet Serfaus – Fiss – Ladis seit dem 03.12.2004. Davon berichtet die Rundschau Landeck vom 27.10.2004.

Man kann diese Wintertourismusmaßnahmen im fünftgrößten Wintersportgebiet Tirols auch anders kommentieren:

Das Gebiet Serfaus – Fiss – Ladis rüstet für den Wintertourismus weiter auf; die Entwicklungspirale schaukelt sich hoch; die Erschließungswelle findet kein Ende: Immer mehr, höher, weiter, größer – ohne Rücksicht auf natürliche Grenzen und Gegebenheiten. Die erwähnten „Events“ sollen weitere Touristen anlocken, die Angebote wecken Bedürfnisse – oder wecken Bedürfnisse die Angebote? Der wirtschaftliche Opportunismus kennt offensichtlich keine Grenzen mehr. Zudem wird der Verdacht genährt, man wolle vor der Verabschiedung des Raumordnungsprogramms „Seilbahnen und skitechnische Erschließungen“ für vollendete Tatsachen sorgen.

Und wie steht es mit dem Sommertourismus? Ob ihn eine denaturierte und verseilte Landschaft fördert?

→ [Andreas Hellriegel](#)

HELFER GESUCHT UND GEFUNDEN!

Anruf von Reinhold: Wir müssen für den nächsten Diavortrag in der Kollegscheule in Nippes die Projektionsfläche neu streichen. Das Material und Werkzeug stellt die Schule, aber keine Handwerker. Weißt Du, kennst Du jemanden, der helfen kann?

Pünktlich um 9:00 Uhr waren dann vier Freiwillige vor Ort, der Hausmeister hatte gute Vorarbeit geleistet; Abdeckfolie, Farbe,



Rollen, Leitern – alles war da, den Rest hatten wir und nach ein paar Stunden strahlte die Fläche im neuen Weiß.

Schön, dass es doch immer wieder Helfer gibt, die nicht lange fackeln!

Herzlichen Dank

→ [Hanno Jacobs](#)

VIELEN DANK FRAU EGOLDT,

die Sektion hat Ihnen sehr viel zu verdanken! Mit unermüdlichem Einsatz und viel Geschick haben Sie in den letzten Jahrzehnten unsere Geschäftsstelle geleitet und unsere Mitglieder und den Vorstand betreut ...

Mit diesem Worten bedankte sich unser 1. Vorsitzender, Kalle Kubatschka, anlässlich der Gesamtvorstandssitzung am 18. November in der Wolkenburg bei unserer langjährigen Mitarbeiterin. Alle Gremienmitglieder der Sektion waren gekommen, um Frau Egoldt gebührend zu verabschieden.

Nach 21 Jahren Tätigkeit für die Sektion geht Frau Egoldt nun in ihren wohlverdienten Ruhestand. Das kann sie auch, denn ihre Nachfolgerinnen, Frau May und Frau Szewczyk, sind nun so gut eingearbeitet, dass die Geschäftsstelle wie gewohnt gut funktioniert.

Frau Egoldt erhielt neben einem großen Blumenstraus und einem Präsentkorb eine lebenslange, kostenfreie Mitgliedschaft in unserer Sektion. Über die gletscherspalten kann sie so das Geschehen in ‚ihrem‘ Verein weiterverfolgen.

→ [Der Vorstand](#)



RÜCKBLICK: INFOABENDE FÜR NEUE MITGLIEDER

Am 14. und 21.01.2005 veranstaltete die Sektion erstmalig einen Infoabend für unsere neuen Mitglieder. Bei kleinen Häppchen und Getränken wurde den interessierten Mitgliedern die Sektion mit einer Beamerpräsentation vorgestellt. An beiden Abenden kamen ca. 30 Neulinge. Es waren natürlich auch Vertreter einzelner Gruppen vor Ort, die nach der Vorführung Fragen beantworteten und interessante Diskussionen rund ums Bergsteigen führten. Nach zwei Stunden gingen die Veranstaltungen zu Ende und hinterließen ein positives Feedback. Ich möchte mich nochmals bei allen Helfern bedanken, die zum Erfolg dieser Abende beigetragen haben. Der nächste Infoabend findet am 15.05.05 statt.

→ [Ralf Pohl](#)

NEUES VOM KÖLNER HAUS



TOLLE WOCHENANGEBOTE UND SEILBAHN INKLUSIVE

In der Sommersaison 2005 erhalten Halbpensionsgäste die Möglichkeit, während ihres gesamten Aufenthalts die Seilbahnen der Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis kostenlos zu nutzen. So erschließen sich ganz neue Möglichkeiten, denn in die Wanderungen und Mountainbike-Touren kann nun die Seilbahnbenutzung ohne Mehrkosten eingeplant werden. Kombinationstouren machen so für Jung und Alt erst richtig Spaß!

BERGFERIEN AUF KOMPERDELL

Wenn Sie eine Woche oder länger auf dem Kölner Haus Urlaub machen möchten, bieten wir Ihnen im Sommer 2005 besondere Pauschalangebote an!

Zum Beispiel kostet ein einwöchiger Aufenthalt für 2 Personen inkl. Halbpension pauschal 364,- EUR. Ist das nichts?

Eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern bis 7 Jahre kann für 490,- EUR pauschal Bergferien machen. Bei unseren Angeboten können Sie zwischen 10% und 25% sparen!

Die Pauschalangebote (im 2-, 3- oder 4-Bettzimmer) schließen die Halbpension und Seilbahnbenutzung ein. Wahlweise kann auch eine Übernachtung auf der Hexenseehütte ohne Aufpreis mit eingeplant werden. Die Halbpension umfasst Frühstücksbuffet,

Marschtee, 3-Gänge-Abendmenu mit Salatbuffet, Dusche und alle Abgaben. Die Zimmer im Kölner Haus sind mit fließend Warmwasser und teilweise mit Stockbetten ausgestattet.

Die Tabelle zeigt die Preise in den verschiedenen Altersgruppen. Verlängerungen sind zu gleichen Konditionen tageweise möglich. Die Pauschalangebote für Nichtmitglieder erhalten Sie auf Anfrage. Die Angebote gelten vom 25.06.05 bis 18.09.05. Buchung direkt über unseren Hüttenwirt Fanz Althaler, Kölner Haus auf Komperdell, 6534 Serfaus, Österreich, Tel. 0043 5476 6214, koelnerhaus@aon.at.



DIE PREISE

Wochenpauschalangebote für DAV-Mitglieder

Erwachsene	ab 15 Jahre	182,- EUR
Jugend im Lager	15-27 Jahre	154,- EUR
Jugendliche	11-14 Jahre	126,- EUR
Kinder	8-10 Jahre	98,- EUR
Kinder	bis 7 Jahre	63,- EUR



ERINNERUNGSSTÜCKE GESUCHT

Unser Archivar, Reinhold Kruse, nimmt gerne jederzeit Dokumente, Fotos, Schriftstücke, Erinnerungen und alte Ausrüstungsgegenstände entgegen. Seine Adresse: Schillstraße 7, 50733 Köln, Tel. 0221 763148, Fax 0221 976429, E-mail: ReinholdKruse@t-online.de.



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER

Jetzt Mitglieder werben, weil jeder gewinnt

- Sie als Werber gewinnen, weil Sie sich auf eine Werbeprämie freuen können.
- Jedes neue Mitglied gewinnt, weil es von den vielen Vorteilen einer Alpenvereinsmitgliedschaft profitiert.
- Auch der Alpenverein und die Sektion Rheinland-Köln gewinnen, weil sie bei ihrer Arbeit bestärkt und gestärkt werden.

Empfehlen Sie den Alpenverein und Ihre Sektion und als Dankeschön erhalten Sie folgende Prämien:

- Für ein neues Mitglied: T-Shirt aus der DAV-Collection
- Für zwei neue Mitglieder: Poloshirt aus der DAV-Collection
- Für drei neue Mitglieder: Reisetasche aus der DAV-Collection
- Für fünf neue Mitglieder: Reisetasche und Kulturbeutel

Die Werbepremien gelten nur für Mitgliedschaften A, B und Junioren ohne Ermäßigung. Sie können auch angesammelt werden, müssen aber innerhalb eines Jahres eingelöst werden. Die Werbung hat erst Gültigkeit, wenn das neue Mitglied seine Aufnahmegebühr und seinen Jahresbeitrag gezahlt und eine Einzugsermächtigung erteilt hat. Bei Sonderaktionen, bei denen der Beitritt ohne Aufnahmegebühr möglich ist, kann eine Mitgliederwerbung nicht geltend gemacht werden.

Der Werber darf nicht dem Vorstand angehören und muss mindestens ein Jahr Mitglied der Sektion sein. Seine Einzugsermächtigung muss der Sektion vorliegen. Die Daten der geworbenen Mitglieder sollten in der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Als hilfreiches Werbe- und Informationsmaterial empfehlen wir Ihnen die Broschüre „Gute Aussichten mit dem DAV“ und unsere Sektionsbroschüre, die Sie in der Geschäftsstelle erhalten können.

Viel Glück und Erfolg wünscht Ihnen
Ihr Vorstand



Jubiläum einer Erstbesteigung

Vor 200 Jahren wurde der Ortler, der höchste Berg Südtirols, erstmals bestiegen. Die spannende Besteigungsgeschichte der Eiswände und Grate, die großen Touren von Hans Ertl und Kurt Diemberger sowie ein Beitrag von Hermann Magerer über eine Erstbesteigung zusammen mit Reinhold Messner, sind Inhalt des Buches.

Der junge Autor konnte als überzeugter Hochtourengeher den Ortler und seine Trabanten auf allen lohnenden Routen selbst besteigen. Die genauen Routenbeschreibungen, die ein aktuelles Bild der Verhältnisse bieten, zusammen mit Vorschlägen für Wanderer und Skitourengeher verleihen dem Buch einen hohen Nutzwert. Es finden sich Beiträge zu Topographie, Geologie und Glaziologie, zu den Talorten, der Stifiser-Joch-Straße und dem Nationalpark Stifiser Joch.

Die überwiegend großformatigen Aufnahmen, aufgenommen von bekannten Bergsteigern und Fotografen, werden jeden Bergfreund in ihren Bann ziehen!

ORTLER
Ortler – Königspitze – Zebrù
von Wolfgang Pusch
Bergverlag Rother
EUR 36,00



TIPP

→ Diashow 18. März 2005:
König Ortler, Infos finden Sie
in den grünen Seiten.



Reiche Infos für Wanderer

Es gibt kaum ein idealeres Wandergebiet als die Schwäbische Alb, ein Mittelgebirge, das sich von den Rändern der Schweizer Grenze im Südwesten bis zum Ries bei Nördlingen erstreckt.

In der vorliegenden Neuauflage des Wanderführers wurden die Beschreibungen der Wanderungen neu bearbeitet und bieten reiche Informationen. Sie machen neugierig, sich mit allem, was sich bei Wanderungen bietet, näher zu befassen.

In diesem Buch sind 60 Touren unterschiedlicher Länge und Schwierigkeitsgrade beschrieben. Die Touren wurden mit aller Sorgfalt zusammengestellt und mit einem Infoblock versehen. Darin sind Kilometerzahl und Höhenunterschied, die Tourdauer und die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr abzulesen, ebenso was es unterwegs an Sehenswertem gibt.

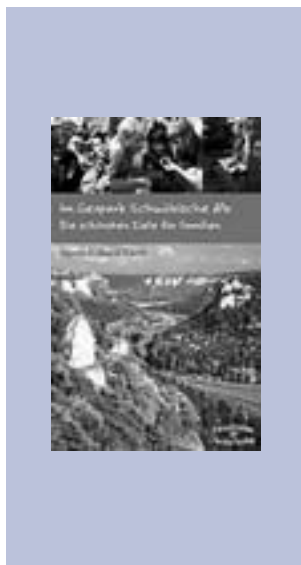
Mit praktischer Spiralbindung ist das Büchlein der ideale Begleiter bei jeder Albwanderung.

KOMPASS Wanderbuch Nr. 1067 Schwäbische Alb
von Dieter Buck
KOMPASS Karten GmbH
EUR 11,95

PIK LENIN, 7.134 M,

erfahrener Bergsteiger sucht mehrere Seilpartner für privat organisierte Expedition vom 05.08. bis 28.08.2005, Tel.+Fax 02241/41985, bohla.michael@freenet.de

KLEINANZEIGEN – ein kostenloser Service für unsere Mitglieder



Schöne Ziele für Familien

„Nationaler GeoPark Schwäbische Alb“ – ein stolzer Titel für eine faszinierende Region voller Wunder und Zeitzeugen aus längst vergangenen Epochen. Bei seinen Recherchen sind dem Autor die Besonderheiten dieser schützenswerten Landschaft auf Schritt und Tritt begegnet. Er selbst lebt und arbeitet am Rande der Alb und versteht es, jede Menge Ziele für den gemeinsamen Ausflug der Familie unter einen besonderen Aspekt zu stellen. Dabei kommen Spaß und Staunen nicht zu kurz. Und was die UNESCO bewahren möchte, soll Kindern nahe gebracht werden, erläutert und erklärt im geologischen Zusammenhang.

Ausführliche Info-Teile zu jeder Tour erleichtern die Planung. Ansprechende Farbfotos machen schon zu Hause neugierig auf Fossilien, Vulkane, Höhlen, Burgen etc.

Im Geopark Schwäbische Alb
Die schönsten Ziele für Familien
von Gerrit-Richard Ranft
Fleischhauer & Spohn Verlag
EUR 13,80



Westliche USA

Dieser kompakte, frisch aktualisierte Reiseführer richtet sich an Menschen, die den Südwesten der USA auf eigene Faust erkunden möchten. Der erste Teil ist der Reiseplanung gewidmet: Kulturangebot, Nationalparks, Transportmöglichkeiten, Klima, Einreisebedingungen und Tipps für das Reisen mit Kindern.

Der anschließende Reiseteil empfiehlt neben diversen Start-routen ab Los Angeles, San Francisco, Seattle und Las Vegas zusätzliche Rundstrecken durch insgesamt 11 Staaten (Arizona, California, Colorado, Idaho, Montana, Nevada, New Mexico, Oregon, Utah, Washington State, Wyoming). Praktisch: die Übersichts-Karten und konkreten Infos, z.B. zu kostenfreien Hotlines für Reservierungen in Hotels oder auf Campingplätzen. Lohnenswerte Wanderungen und Ausflugsziele werden gesondert herausgestellt.

Der Anhang liefert nützliche Adressen und Hinweise zu Internetseiten für die weitere Recherche. Erlebnisberichte von Reisenden, Bewertungen des Autors, kurze Essays und zahlreiche Farbfotos lockern die „harten“ Fakten prima auf.

USA der ganze Westen
von Dr. Hans-R. Grundmann
Reise-Know-How-Verlag
EUR 23,50

Ebenso in der Reihe erschienen:
USA Südwesten Natur & Wandern
von Heinz Staffelbach, Magda Rüegg

SONNE, BERGE UND MEER!

Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren:
 Auf Korsika ist alles möglich.
 Von April bis Oktober!

- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Wien
- Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg reisen erleben, Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax DW 9 reisen@rhomberg.at, www.korsika.com

CAMP IV

Gesund und sicher beim Sport und im Alltag

Sauerstoffgetränk: dopingfrei Volle Power in Minuten

Kletterer und Wanderer steigern damit ihre Leistung
 Spitzensportler in allen Bereichen nutzen dieses Produkt

Fühlen Sie sich ab sofort jünger, konzentrierter und voller Energie

Durch Direktvertrieb Sonderpreis: für DAV-Mitglieder nur 25,- €/Dose (für 4-6 Wochen)

Viele weitere patentierte Produkte:

Hilfreich laut Erfahrungsberichten bei vielen Krankheitsbildern (Migräne, Magen-Darm, Schlaflosigkeit, Allergien usw.)

Bestellungen, Terminabsprache und Unterlagen
 Info: Bürling-Team Tel. 0170 / 86 15 514 Fax 0221 / 61 33 06

Das Highlight im Rheinland



2.500 qm Kletterfläche - bis zu 16,50 m Höhe

Klettern, toben, feiern, schulen oder spielen - die **BRONX ROCK** Kletterhalle bietet ein umfassendes Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, das seinesgleichen sucht.



Großer, heller Seminarraum für Schulungen und Präsentationen



Kletterburg zum Spielen und Toben



Ropes Course - der besondere "Kick"



BRONX Bistro mit großer Sonnenterrasse



BRONX ROCK Kletterhalle GmbH
 Vorgebirgsstraße 5
 50389 Wesseling
 Telefon: 0 22 36 - 89 05 70
 Telefax: 0 22 36 - 89 05 71
info@bronxrock.de
www.bronxrock.de

**BRONX
 ROCK**
**KLETTERHALLE
 GMBH**

Mach' das Du raus kommst.

Danke

10 Jahre Blackfoot Outdoor-Store Köln

Website: info@blackfoot.de
www.blackfoot.de

In unserer Outdoor-Erlebniswelt finden Sie alles zum Trekken, Campen, Biken, Wandern, Klettern, Kanufahren, Bogenschießen sowie die größte Zeitanstellung Köln's und eine große Auswahl an Funktionsbekleidung.

Wir sind Ihr professioneller Ansprechpartner für Satellitenleihen und Navigation.



Stieglburger Str. 227 - 50679 Köln-Deutz - Tel. 02 21/9 80 03 54 - Fax 02 21/9 80 01 92
 Kostenlose Parkplätze - Neben Fender Wallburger - KYO-Haltestelle Pöller Kirchweg, Linie 71



Ausrüstungen für: Kletterer, Freeclimber, Hochtouristen, Wanderer, Trekker

Sie finden bei uns ein umfangreiches Warenangebot – Funktion und Qualität für hohe Ansprüche im textilen wie im technischen Bereich – gute, fachkundige Beratung – jahrzehntelange Erfahrung. Auf uns können Sie sich verlassen.

**Westdeutschlands größter
Alpinsport-Ausrüster**

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH – 50667 Köln
Breite Straße 40 – Mörsergasse 6

Ruf 0221-2578433, Fax -2578494
Parkhaus gegenüber